Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

23 (24.1.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-709715

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Osternburg, H. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 23. Oldenburg, Mittwoch, 24. Januar 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hat in einem Telegramm an den Polizeipräsidenten der Berliner Schutzmannschaft seinen Dank und seine Anerkennung für ihr Verhalten am vergangenen Sonntag ausgesprochen.

*

Im preußischen Abgeordnetenhause fand eine lehrreiche Debatte über die Fleischnotfrage statt.

*

Im Kultusministerium begann die Konferenz zur Reform des preußischen Mädchenschulwesens.

*

Die Verfolgung Morengas in Südwestafrika ist bisher ohne Ergebnis geblieben.

*

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß noch ein fünfter Nachtragsetat für Südwestafrika in Vorbereitung sei.

*

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementiert die Meldung, daß die Regierung sich entschlossen habe, dem Landtage keine Wahlrechtsvorlage zu machen.

*

Die Marokko-Konferenz beriet am Montag über den Waffenschmuggel. Der marokkanische Delegierte entwickelte das Programm des Sultans von Marokko. Die Konferenz brachte dem König Alfons zum Namenstage ihre Huldigung dar.

*

Oesterreich-Ungarn hat die Handelsvertragsverhandlung mit Serbien aus Anlaß der serbisch-bulgarischen Zollunion definitiv abgebrochen.

*

In England sind gewählt 504 Abgeordnete, darunter 275 Liberale, 35 Mitglieder der Arbeiterpartei, 79 Nationalliberale und 115 Konservative. Die Liberalen gewannen 144, die Arbeiter 29 Sitze.

*

Bei dem Untergang des brasilianischen Linienschiffes „Aquidaban" sind 196 Personen, darunter der Marineminister Novonha, ertrunken und 36 verwundet.

Der Nachfolger Richthofens.

Seine Ernennung — denn als die „Nordd. Allg. Ztg." schrieb, er sei „in Aussicht genommen", war sie schon seit zwölf Stunden entschieden — bedeutete eine doppelte Ueberraschung. Einmal, weil sie erfolgte, als des Freiherrn Oswald von Richthofen sterbliche Reste noch nicht dem Erdenschoße übergeben waren. Und dann, weil seine Zeit noch nicht gekommen schien. Vom preußischen Gesandten bei den freien Hansastädten und den Höfen von Schwerin und Neu-Strelitz — schwerlich ein sehr aufreibender und aufregender Posten — gleich zum Vorgesetzten der Botschafter, das ist selbst heutigen Tages ein ganz gewaltiger Sprung. War auch, weil seit zwanzig Jahren ganz „in der Karriere", immer fern von Berlin, unter den Kandidaten und Bewerbern kaum flüchtig genannt worden. Aus ganz anderem Holze wie sein Vorgänger, wird er die Geschäfte gewiß auch anders anfassen. War Richthofen der preußische Musterbeamte, der von Examen zu Examen, von einem Grade zum anderen emporkletterte, unermüdlich, fleißig, ein vorzüglicher Ausführer der Gedanken anderer, so rühmt man Herrn von Tschirschky bei hervorragender Begabung eigenes staatsmännisches Denken, große Gesichtspunkte nach. Schon sein Werdegang ist kein alltäglicher. Der neue Chef der Diplomatie des Reiches und Preußens hat selbst — nie das diplomatische Examen gemacht. Bismarck erließ es dem jungen, auf dem Dresdener Vitzthumschen Gymnasium und an den Universitäten von Berlin und Leipzig vorgebildeten sächsischen Referendar, der vom Amtsgerichte in Pirna zur Probeleistung ins Auswärtige Amt gekommen und von Herbert, dem Sohn des Allgewaltigen, als eine Art Privatsekretär benutzt worden war. Dann gings, nach etatmäßiger Anstellung, schnell vorwärts. Nach Konstantinopel und Athen, von Teheran nach Wien, wieder nach Athen und Konstantinopel, nach Petersburg als Botschaftsrat, als Minister-Resident mit dem Gesandtentitel nach Luxemburg und schließlich nach Hamburg. Der Kaiser nimmt ihn auf seinen Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amts mit sich, — und von da ab weiß man, daß man sich seinen Namen für die Zukunft merken muß. Nun ist diese Zukunft schneller als gedacht Gegenwart geworden. Mit dem Reichskanzler auf bestem Fuße, soll er bestimmt sein, ihn nicht nur am Schreibtische, sondern auch im Parlamente mehr zu entlasten. Wie er zum Redner im Reichstage taugt, wird freilich ebenso abzuwarten sein, wie die Gestaltung seines bisher für recht kühl geltenden Verhältnisses zur mächtigen Fraktion Holstein im eigenen Hause .... In der Haltung nicht das Geringste vom Bureaukraten: groß, wie die meisten Tschirschky (deren Ahnherrn sich nach ihrem böhmischen Stammschlosse Csirsyt „Csirsky" schrieben, ehe sie, vor 500 Jahren, nach Schlesien kamen), von sehr eleganter Figur, tadellos gekleidet, weltmännisch gewandt und sicher in Umgang und Sprechweise, so gehört er, rein äußerlich betrachtet, dem Diplomaten-Typus an, den Friedrich Haase auf die Bühne brachte. Nach Ernst Hohenlohe, dem dazu ja nur noch das Staatssekretariat selbst fehlt, nun innerhalb weniger Wochen schon der zweite Staatssekretär, der nie Assessor war ... Sollte die erste Stunde einer neuen, schrecklichen Zeit geschlagen haben, wo das deutsche Vaterland nicht mehr nur von Assessoren seine Wege gewiesen erhielte? ...

Spectator.

Die Fleischnotfrage vor den preußischen Abgeordneten.

Eine eingehende interessante Erörterung der Fleischnotfrage fand gestern im preußischen Abgeordnetenhause statt. Abg. v. Arnim-Züsedom berichtete über die Kommissionsverhandlungen zur Fleischnotfrage.

Abg. Oeser (Hosp. d. frs. Vpt.): Die in letzter Zeit in die Erscheinung getretene Verbesserung der Lage unserer Landwirtschaft erfüllt uns, die wir die hohe Bedeutung der Landwirtschaft durchaus anerkennen, mit besonderer Freude. Wünschenswert wäre aber gewesen, wenn die Staatsregierung eine andere Haltung in der Fleischnotfrage eingenommen hätte, als es der Fall gewesen ist. (Sehr richtig!) Von einem „Fleischnotrummel" kann keine Rede sein, denn die Statistik beweist die Teuerung. Wenn auch zu Ende des vorigen Jahres eine kleine Senkung der Preise eingetreten ist, so haben sie doch im Januar wieder angezogen, so daß immer noch

abnorm hohe Fleischpreise

bestehen. Nach der Denkschrift des Landwirtschaftsrates ist die Menge des Schlachtviehs außerordentlich gestiegen, nach der Denkschrift des Ministeriums aber ist sie bemerkbar heruntergegangen. Die Fleischnotfrage ist eine Frage des Mittelstandes. Die Arbeiterschaft kann die Erhöhung der Löhne mehr oder weniger erzwingen und sich so vor der Teuerung schützen, der Mittelstand aber steht ihr schutzlos gegenüber; er hat sogar mit einem Rückgang der Einnahmen zu rechnen, der durch ausbleibende Aufträge usw. bedingt wird. Das Landwirtschaftsministerium hat da die Pflicht und Schuldigkeit, in ausgiebigem Maße für die Interessen der Bevölkerung in dieser Hinsicht einzutreten und vor allen Dingen

in Notstandszeiten eine vergrößerte Einfuhr von Vieh zu gestatten.

Wenn aber vom 1. März 1906 ab eine Erhöhung des Einfuhrkontingentes möglich ist, so ist es unverständlich, weshalb nicht schon früher, wo wir das Fleisch so dringend bedurften, die Vermehrung eintreten konnte. Notwendig wäre auch eine Erleichterung der Einfuhr von Fleischprodukten. Weshalb läßt man das amerikanische Büchsenfleisch, wenigstens in Zeiten des Notstandes, für die städtische Bevölkerung nicht herein, wenn man es doch gut genug erachtet, daß es von der Reichsmarine zur Ernährung der Seesoldaten, die durchweg sehr wohl aussehen, benutzt wird. (Sehr richtig! links.) Ferner sollte durch Einrichtung einer

Zentralorganisation des Milchhandels,

die den Ansprüchen der Städte genügt, für die Zukunft die Versorgung der Städte gewährleistet werden. Die Institution der Engroschlächter ist eine sehr nützliche, ebenso der Zwischenhandel. Die Viehverwertungszentrale hat vollständig versagt, als es sich darum handelte, Oberschlesien zu versorgen. Die Versorgung des Volkes mit den von dem kleinen Manne gezogenen Schweinen ist nicht denkbar, denn diese Produktion entspricht kaum den Bedürfnissen der Produzenten, zumal sie die Ferkel heutzutage viel zu teuer bezahlen müssen. Zum Vorwurf machen wir es dem Minister, daß er die Fleischnotfrage nur vom Standpunkte des Landwirtschaftsministers und nicht auch von demjenigen eines Staatsministers behandelt hat. (Sehr richtig!) Die Scherze des Ministers werden von uns für das genommen, was sie wert sind, im Lande aber wirken sie aufreizend. Hätten Sie, Herr Minister, den Zorn im Volke gesehen, so hätten sie längst einen anderen Standpunkt eingenommen. Die Fleischernährung der Familien ist noch heute sehr erschwert. Sorgen Sie dafür, daß die kinderreichen Familien von diesem Notstand befreit werden, damit nicht in bezug auf die Kinderzahl die französischen Zustände auf uns übertragen werden. (Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. Malkewitz (kons.): Wir sind dem Landwirtschaftsminister dankbar, daß er durch sein Verhalten die Landwirtschaft vor der schweren Gefahr der Verseuchung bewahrt hat. (Bravo! rechts.) Der Vorwurf des Wuchers der Landwirtschaft bei der Fleischteuerung ist ebenso ungerecht wie der Vorwurf des Brotwuchers. Die Statistik zeigt, daß die Preise schon wieder nachlassen und wir werden bald wieder zu erträglichen Preisen kommen. Wenn man die Fleischteuerung beseitigen will, dann sollen die Magistrate zunächst die ungerechtfertigten Kommunalabgaben einschränken. Das Fleischergewerbe darf auf keinen Fall geschädigt werden. Ich glaube nicht, daß das eintritt, was der Abg. Oeser in bezug auf unsere Fleischversorgung sagte, und daß jetzt die Arbeiter in bezug auf ihre Familie sich einschränken werden. Ich wünsche in dieser Beziehung völlige Freiheit. (Heiterkeit.) Wir bringen dem Landwirtschaftsminister in dieser Frage unser volles Vertrauen entgegen. (Bravo!)

Abg. Glatzel (natl.): Nach den Ausführungen des Abg. Oeser soll die heimische Landwirtschaft auf die Dauer uns nicht mit Fleisch versorgen können. Wir sind von dem Gegenteil überzeugt. Man müßte für Fütterungsversuche größere Mittel bewilligen, auch sollte man die Futtermitteltarife ermäßigen. Anforderungen dieser Art würden wir unbedenklich bewilligen. Den Rückgang der Bevölkerungszunahme darf man aber jedenfalls nicht mit der Fleischnot in Verbindung bringen.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski: Die heute vorhandenen Schwierigkeiten sind durch die unnormalen Verhältnisse des Jahres 1904 — kleine Ernte, niedrige Fleischpreise — hervorgerufen. Die Futterzölle sind ohne Einfluß auf die Schweinemästung, da diese fast nur durch Kartoffeln und die Abfälle aus den Haushaltungen der kleineren Bauern erfolgte. Meine Haltung war in diesem Sommer sehr bedingt durch die schwebenden Handelsverträge, besonders mit Oesterreich und Amerika. Die Hauptfrage ist:

„Kann unsere Landwirtschaft uns mit Fleisch versorgen?"

Ich glaube, wir dürfen uns auf das Ausland nicht zu sehr verlassen. Als wir die Möglichkeit einer Oeffnung der österreichischen Grenze erwogen, stellte man uns für diesen Fall ein Ausfuhrverbot für Fleisch in Aussicht. Die Landwirtschaft kann uns nur mit Fleisch versorgen, wenn sie vor Seuchen geschützt wird. Anscheinend gibt es unter dem Vieh ebenso wie unter den Menschen Bazillenträger, die eine Krankheit verbreiten, ohne selbst krank zu sein. Auch bleibt in verseuchten Höfen die Ansteckungsgefahr noch lange bestehen. Eine Oeffnung der Grenze würde wohl gar keinen Erfolg gehabt haben. Die dänischen langjährigen Handelsverbindungen mit England würden wegen der doch anscheinend nur vorübergehenden Ausfuhr nach Deutschland wohl kaum abgebrochen werden. Dieses habe ich auch schon in der Denkschrift angeführt. Die Furcht vor Viehseuchen hält viele, nicht bloß größere, sondern auch kleine Besitzer von einer vermehrten Produktion ab. Vielleicht sind wir in unseren Bestimmungen doch zu weit gegangen, z. B. bei den einfinnigen Rindern. Es hat dem Reichskanzler vollständig fern gelegen, das Fleischergewerbe zu schädigen. Die Unsicherheit des ganzen Viehhandels liegt vor allem in der Unübersichtlichkeit des Stückhandels. Diese müssen wir durch Schlußnotenzwang und Gewichtszwang beseitigen. Mit diesen meinen Ausführungen spreche ich die Ansichten des ganzen Staatsministeriums aus. Wir wollen uns nicht auf das Ausland verlassen, sondern fest zusammenstehen und uns selbst als deutsche Männer helfen! (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Voltz (natl.): Ich will nicht auf die allgemeine Fleischnot, sondern auf die Verhältnisse in Oberschlesien näher eingehen. Durch die Vorsichtsmaßregeln war die Möglichkeit wohl gegeben, das Kontingent zu erhöhen, als diese Fleischnot eintrat. Bei uns waren die Fleischpreise bald ungeheuer. Nun sollte ja vom März 1906 ab das Kontingent auf 2500 Schweine erhöht werden. Aber erst vom November an ging man mit dieser Maßnahme schrittweise vor. Hierdurch entstand eine große Erbitterung gegen die Regierung. Niemand begriff ihr Vorgehen, da Interessenten der Landwirtschaft nicht geschädigt wurden. Nun setzt sich aber bei uns jede Erbitterung in Großpolonismus um; das zeigte sich sofort bei der letzten Reichstagsersatzwahl, wo der Großpole gleich mit absoluter Mehrheit durchkam. Es dürfte sich auch bei der Einfuhr des erhöhten Kontingents, das wir jetzt ja haben, empfehlen, die Bestimmung zu beseitigen, daß das in einer Woche nicht erreichte Kontingent einfach verloren ist. (Beifall bei den Nationalliberalen.) — Darauf wird die Debatte geschlossen.

Aus dem Berliner gesellschaftlichen Leben.

v. W. Berlin, 23. Jan.

Es ist unleugbar, daß in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren sich mit der äußeren Physiognomie Berlins auch die Gestaltung der Geselligkeit und der Zuschnitt der Lebensführung in denjenigen Kreisen stark verändert haben, die man allzusammen unter dem Begriffe der „Gesellschaft" zu vereinigen pflegt. Unschwer läßt diese Tatsache sich täglich konstatieren. Man braucht sich zum Beweise hierfür nur zu

Landesbibliothek Oldenburg

erinnern, wie klein z. B. vor der genannten Zeit in Berlin die Zahl der eleganten und korrekten Privatequipagen war, die man des Nachmittags Unter den Linden und im Tiergarten zu sehen bekam. Sie hat sich sicher seitdem fast verzehnfacht. Und eine Dame, die der vornehmen Welt in Paris angehört und jüngst zu längerem Besuche in Berlin sich aufhielt, konnte ihren Freunden hier erklären, daß der Luxus, der in den Häusern der Berliner haute finance bei Diners und Empfängen jetzt getrieben wird, den weit übersteigt, den man in Paris in dieser Hinsicht gewohnt ist. Wenn diese erfahrene Kennerin der meisten Hauptstädte Europas dann aber hinzusetzte: man äße sogar jetzt bei uns besser als in Frankreich, so möchten wir diese Behauptung allerdings vorläufig noch lieber als ein Kompliment ansehen, das auf seine Wahrhaftigkeit nicht streng geprüft zu werden braucht.

Und auch der Hof und die Hofgesellschaft haben sich diesem Wandel der Zeiten nicht ganz zu entziehen vermocht. Der Hof Kaiser Wilhelms II. ist ein prunkvollerer und glänzenderer als der seines Großvaters geworden. Zum Teil ist dies mit voller Absicht geschehen, — durch die Einführung eines besonderen Hofkostüms und die Neubelebung manch alten historischen Brauches, wie die Uniformierung der Schloßgarde nach fridericianischem Muster. Teilweise aber hat sich der Umschwung ganz von selbst dadurch vollzogen, daß, jemehr Deutschland als Industriestaat emporwächst, die Grenzen zwischen der alten, landangesessenen Aristokratie und der neuen, der der „Schloßbarone", wie die Witzblätter sich auszudrücken belieben, nicht mehr so scharf gezogen sind wie früher. Verwandtschaftliche Bande ziehen sich immer häufiger von einem der beiden Milieus zum anderen, und die Zahl der den Adel und damit die Hoffähigkeit erlangenden reichen Industriellen nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Nur das Gesetz der Hoffähigkeit selbst steht noch so unerschütterlich und unerschüttert fest wie ein Rocher de Bronze, dieses Gesetz, das wie so viele menschliche Bestimmungen und Vorschriften in seinen letzten Konsequenzen manchmal zu recht merkwürdigen Erscheinungen und Widersprüchen führt. Sich hiervon zu überzeugen, dazu bot die große Cour am letzten Freitage wieder einmal Gelegenheit. In der Hofsprache nennt man sie die Zivilcour. Denn es ist Tradition, daß die Reihe der Hoffestlichkeiten stets mit zwei Couren eröffnet wird, bei denen die Majestäten sozusagen eine große Parade über alle die abnehmen, die im glücklichen Besitze der Hoffähigkeit sind. Die eine dieser beiden Hofcourene erstreckt sich auf die Offizierkorps von Berlin, Potsdam und Spandau, die, nach Stäben und Truppenteilen geordnet, in zwei Reihen vorüberdefilieren, vor dem Throne mit links einschwenken, erst dem Kaiser und dann der Kaiserin ihre Verbeugung erweisen, und dann mit rechtsum aus dem Weißen Saale zur anderen Seite wieder hinausziehen. Ein sehr kurzes Vergnügen für den Einzelnen, aber eine sehr langwierige und ermüdende Strapaze für das Herrscherpaar. Die Zivilcour, die der Militärcour meist um einige Tage vorangeht, nimmt aber noch weit mehr Zeit in Anspruch, weil bei ihr zugleich dem Kaiser und der Kaiserin die Damen und die Herren vorgestellt werden, die zum ersten Male in diesem Winter an den Hof gehen. Da sind neue Mitglieder des diplomatischen Korps, da sind die Frauen von Offizieren und Beamten, die nach Berlin versetzt wurden, und da ist eine große Schar holder junger Schönen, die eben erst das Flügelkleid ablegten, mit dem sie bis dahin in die Mädchenschule gingen, und für die dieser wichtige Tag den Eintritt ins ball- und damit heiratsreife Alter bedeutet. Dreißig junge Mädchen waren es diesmal, die, mit der langen Courschleppe angetan, vor dem Kaiserpaare ihren feierlichen ersten Knix machen durften, — neunundzwanzig adlige und ein einziges bürgerliches junges Mädchen, Fräulein Dora Beseler, des neuen preußischen Justizministers Töchterlein. Denn nur den Töchtern der Herren Minister stehen die Hallen des königlichen Schlosses auch dann auf, wenn dem Namen ihres Vaters das schmückende Wörtchen „von" fehlt. In den vorigen Jahren fiel Fräulein Elise Schönstedt die Rolle des weißen Raben zu, — jetzt hat Herr Beseler mit dem Portefeuille des Herrn Schönstedt auch dieses Privileg für sein Kind geerbt. So eigentümliche Schrullen hat das Hofreglement nun, daß wenn etwa Fräulein Beseler einen nichtadligen Offizier heiratete, sie ihre Hoffähigkeit wieder verlieren würde, obgleich ihr Gatte kraft seiner Epauletten selbst hoffähig wäre. Für die Ausländerinnen zeigt sich Madame Etikette, wies in Deutschland einmal so Sitte ist, weniger rigoros. Sie läßt keine bürgerliche deutsche Professorstochter ein — aber Miß Peabody, die Tochter des „ausgetauschten" amerikanischen Hochschullehrers, dessen Kollegia übrigens nicht gerade an Ueberfüllung leiden sollen, durfte am Freitag abend bei Hofe debütieren und zwar zugleich mit noch einigen anderen jungen Bürgerinnen der Vereinigten Staaten. Vielleicht wird es überhaupt Mode, daß die jungen Yankee-Misses die Teilnahme an ein paar Berliner Hoffesten ein für allemal in das Programm ihres Europas-Trips, neben der Besichtigung der blauen Grotte in Capri und der Besteigung des Mont Blanc, aufnehmen ....

Von den verheirateten Frauen verlangt die Etikette, von den Gattinnen der Minister und kommandierenden Generäle und Admiräle abgesehen, in Preußen nicht adligen Mädchennamen, sondern nur adligen Stand ihrer Gatten. So befinden sich denn auch unter den jetzt neu vorgestellten 55 verheirateten Frauen 15 bürgerlich geborene, — gar nicht geborene hätte man vor hundert Jahren gesagt, und unter diesen 15 z. B. die Freifrau von Holzing-Berstett, geborene Gutmann, eine Tochter des bekannten Direktors der Dresdener Bank, Frau von Lekow, geborene Boekmann, deren Vater zu den tätigsten Bauunternehmern von Berlin zählte, Frau von Kries, die der Berliner Weißbier-Dynastie Bier entsprossen ist, und Frau von Bonin, eine geborene Löbbecke aus einer der noch nicht geadelten vielen Linien dieses alten Iserlohner Kaufmannsgeschlechtes, dessen Reichtum einst die Handlungshäuser „Gebrüder Löbbecke" in Braunschweig und „C. T. Löbbecke & Co." in Breslau begründeten. Aus der Menge der Gestalten hier einige au hasard de la plume herauszugreifen, wäre ein undankbares und vor allem ein ungerechtes Geschäft, wollte man sich auch nur damit begnügen, zu erwähnen, daß z. B. unter den älteren Damen die Gemahlinnen des Chefs des Admiralstabes, Büchsel, und des neuen Handelsministers Delbrück viel beachtet wurden, und daß unter den jungen Frauen die des Legationssekretärs von Flöcker durch ihre Schönheit und mädchenhafte Anmut auffiel, die Passinis Meisterstift in einem seiner besten Porträts festgehalten hat ... Für die meisten höfischen Debütantinnen bringt gleich einer der nächsten Tage nach der Cour einen kaum weniger wichtigen Gang, — nämlich den zum Photographen, der ausersehen ist, ihr Bild in der nunmehr historisch gewordenen Courtoilette festzuhalten und der Nachwelt zu übermitteln. Manche praktisch angelegten tun diesen Gang, wie man wissen will, sogar schon vor der Cour, wenn die Robe noch nichts von ihrer ursprünglichen Frische und Zartheit eingebüßt hat. Aber wir sind glücklicherweise denn doch noch recht weit von den Zuständen in England entfernt, wo es durchaus nicht so selten sein soll, daß ehrgeizige Frauen und Fräulein sich in einem wunderschönen Drawing-Room-Kostüm abtypen lassen, — obwohl sie in Wahrheit nie der Ehre teilhaftig wurden, im Buckingham-Palace die Hand der Königin küssen zu dürfen ...

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der drohende Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten.

Die amerikanischen Drohungen mit einem fünfundzwanzigprozentigen Aufschlag zum Dingley-Tarif scheinen, so schreibt die „Deutsche volkswirtsch. Korr.", von einem Teil der deutschen Interessenten ernst genommen zu werden. Denn es macht sich leider, auch in parlamentarischen Kreisen, eine gewisse Furcht vor einem Zollkrieg und die Neigung zu weiterer Nachgiebigkeit gegenüber Amerika bemerkbar. Man sollte doch nicht vergessen, daß Amerika bei einem Zollkrieg weit mehr zu verlieren hat als Deutschland, und daß man in urteilsfähigen amerikanischen Geschäftskreisen und auch in dortigen maßgebenden parlamentarischen Kreisen den Zollkrieg mit allen Mitteln zu verhindern strebt. Der um 25 Prozent erhöhte Tarif soll, wie es in Meldungen von drüben heißt, als Maximaltarif gegen diejenigen Länder in Anwendung gebracht werden, die Amerika nicht die Meistbegünstigung zugestehen. Aber vorläufig haben die Amerikaner diesen Maximaltarif noch nicht, und wenn er wirklich geschaffen werden sollte, dann entsteht die Frage, gegen welche Länder er in Kraft zu setzen wäre.

Wenn Deutschland vom 1. März ab die amerikanischen Produkte von dem Mitgenuß seines Konventionaltarifs ausschließt, dann wird es keineswegs das einzige Land sein, das den Vereinigten Staaten die Meistbegünstigung verweigert. Frankreich hat bislang die amerikanische Einfuhr ebenfalls nicht meistbegünstigt behandelt. Deutschland, Rußland, England, fast alle europäischen und viele überseeischen Länder, selbst Canada, genießen in Frankreich volle Meistbegünstigung, d. i. ihre Produkte werden bei der Einfuhr in Frankreich durchweg nach dem französischen Minimaltarif behandelt. Den Vereinigten Staaten dagegen hat Frankreich seinen Minimaltarif nur für wenige Warenartikel zugestanden, alle übrigen Waren amerikanischer Herkunft unterliegen in Frankreich dem Maximaltarif. Diese Differenzierung hat sich Amerika bisher ruhig gefallen lassen. Ja, es hat zeitweise Frankreich in handelspolitischer Beziehung besser behandelt als uns. Rußland und die Schweiz haben jahrelang die amerikanischen Waren im Zoll differenziert, ohne daß die Union Gegenmaßregeln ergriffen hätte. Warum sollte nun gerade Deutschland das Land sein, gegen das ein amerikanischer Maximaltarif in Kraft gesetzt wird? Die Union erkennt in ihrer eigenen Zollgesetzgebung das Prinzip der Meistbegünstigung nicht an, kann daher auch nicht verlangen, daß ihr von uns die Meistbegünstigung, noch dazu ohne Gegenleistung, gewährt wird. Wenn wir auf amerikanische Waren unsern allgemeinen Tarif anwenden, so ist das doch kein Zollkrieg. Wünscht Amerika unsern Vertragstarif, so liegt es an ihm, ihn durch Zugeständnisse zu erkaufen. Drohungen mit einem Maximaltarif werden ihm da wenig nützen. Der bestehende Dingley-Tarif geht eigentlich über die Grenzen eines Maximaltarifs schon weit hinaus.

Die Mädchenschul-Konferenz.

Im preußischen Kultusministerium trat eine Konferenz zusammen, um über die Umgestaltung der höheren Mädchenschule zu beraten. Der Minister hat dazu Einladungen an eine große Anzahl von Personen ergehen lassen; beide Geschlechter sind in gleicher Zahl vertreten.

Die „Köln. Ztg." meldet, daß die Konferenz drei Tage dauern werde. Gegenüber anderweitigen Meldungen versichert das Blatt, das Kultusministerium beabsichtige nichts weniger als die Herbeiführung der Verflachung des höheren Mädchenunterrichtes, es wünsche vielmehr die Reformen derart, daß beim Uebergang zur Universität die bis dahin Knaben und Mädchen gegebene Ausbildung an sich völlig gleichwertig ist.

Die Sitzung wurde durch den Kultusminister Dr. Studt eröffnet. Es wird, was die zukünftige Gestaltung der höheren Mädchenschulen anlangt, beabsichtigt, öffentliche Normalschulen unter dem Namen „Lyzeen" und „Oberlyzeen" einzurichten. Die Errichtung ist so gedacht, daß die Lyzeen weitere Verbreitung finden, Oberlyzeen dagegen nur in ganz beschränkter Zahl eingerichtet werden sollen. Das Lyzeum soll eine Bildung vermitteln, welche derjenigen der sechsklassigen höheren Knabenschulen mindestens gleichwertig ist, wenn auch in Berücksichtigung der weiblichen Eigenart eine rein mechanische Uebereinstimmung mit den Knabenschulen naturgemäß ausgeschlossen ist. Das Mindestalter für die Aufnahme in die unterste Klasse soll in der Regel neun Jahre betragen. Für den Eintritt sind diejenigen Kenntnisse zu fordern, welche bei den höheren Knabenschulen für die Sexta verlangt werden. Das Lyzeum hat sieben Klassen mit je einjährigem Lehrgang. Der Lehrplan wird sich folgendermaßen gestalten: Deutsch — 34 Stunden, Religion — 17, Französisch — 34, Englisch — 16, Geschichte und Erdkunde — je 12, Rechnen und Mathematik — 21, Naturwissenschaft — 15, Zeichnen — 14, also in den sieben Klassen zusammen 175 Stunden. Dazu kommen auch für alle Klassen je 2 Stunden Turnen. Den Teilnehmern der heutigen Konferenz lagen die Lehrpläne der höheren Mädchenschulen von Preußen, Sachsen, Württemberg und Baden vor. Eine Schlußprüfung findet nicht statt. Die Abgangszeugnisse, in denen der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse des Lyzeums bescheinigt wird, verlangen dieselben Berechtigungen wie das Zeugnis der Reife für die Obersekunda der höheren Knabenschulen.

Die Konferenz wurde, wie der „Lokal-Anzeiger" mitteilt, nach einstündiger Pause am Dienstag nachmittag um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Ministers fortgeführt, der die gesamten Teilnehmer der Konferenz zu einem Mahl abends zu sich geladen hat.

Die militärische Lage in Südwestafrika.

Der jetzige Kommandeur der südwestafrikanischen Schutztruppe, Oberst Dame, meldet:

Morenga, der in Springbuits vermutet wurde, ist dort von einer Abteilung des Hauptmanns Siebert aufgefunden worden, er stand am 8. Januar noch bei Hartebeestmund am Oranjeflusse. Eine Streifabteilung von 70 Mann unter Leutnant v. Crailsheim, die gegen Kornelius nach dem Tirasberge abgesandt war, griff am 1. Januar dessen 300 Köpfe starke Werft bei Namtob an; der Gegner floh nordwärts, und Kornelius, der sich zuvor mit Orlogleuten von der Werft getrennt hatte, überfiel dann am 13. Januar bei Umub, nördlich von Bethanien, einen Viehposten. Durch sofortige Verfolgung gelang es jedoch, ihm den größeren Teil des erbeuteten Viehes wieder abzunehmen. Verschiedene kleine Truppenabteilungen verfolgen jetzt Kornelius.

Am 11. Januar betrug die Zahl aller Kriegsgefangenen und freiwillig Gekommenen 12 190, nämlich 10 024 Herero und 2166 Hottentotten, darunter im ganzen 3005 Männer. Infolge Regens ist der große Fischfluß abgeleitet und dadurch der Verkehr der Verpflegungskolonnen nach Keetmannshoop unterbrochen.

Kleine Nachrichten.

Zum Geburtstage des Kaisers werden in Berlin wieder eine Reihe von deutschen Bundesfürsten anwesend sein, u. a. die Könige von Württemberg und Sachsen, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Der Polizeipräsident von Berlin hat vom Kaiser folgendes Dank- und Anerkennungsschreiben über die Leistungen der Polizei am vergangenen Sonntag erhalten:

„Ich habe mit Befriedigung erfahren, daß der gestrige Tag ohne Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin verlaufen ist. An diesem erfreulichen Resultate haben die umsichtigen polizeilichen Maßnahmen und das taktvolle und angemessene Verhalten der Schutzmannschaft einen wesentlichen Anteil. Ich kann es daher nicht unterlassen, der braven Berliner Schutzmannschaft hierfür meinen königlichen Dank und meine Anerkennung auszusprechen, und beauftrage Sie, der Schutzmannschaft dieses bekannt zu geben.

Berlin, 22. Jan. 1906. **Wilhelm.**

Ein fünfter Nachtragsetat für Südwestafrika soll in Vorbereitung sein, da sich herausgestellt habe, daß der 4. Nachtragsetat mit seinen 30 Millionen nicht ausreicht. Die neue Forderung soll erst Anfang März gestellt werden, da man die Summen, die noch fehlen werden, erst genau feststellen muß. Auch sollen Entschädigungen für die Farmer gefordert werden.

Prinz Eitel Friedrich und das Gut Steinhorst. Gegenüber der Blättermeldung, daß das Rittergut Steinhorst in der Provinz Hannover, Eigentum des Oberleutnants Freiherrn von Hammerstein zu Berlin, an den Prinzen Eitel Friedrich verkauft worden sei, oder daß Kaufverhandlungen schwebten, erklärt der Besitzer des Gutes, er habe weder die Absicht, sein Gut zu verkaufen, noch sei irgend ein Angebot an ihn herangetreten.

Unpolitisches.

Die deutsche Jahrhundertausstellung, die heute in der Berliner National-Galerie eröffnet wird, enthält gegen 1700 Bilder. Die Kunstanstalt Bruckmann photographiert sämtliche Gemälde für ein Katalogwerk. Die Ausstellung ist mit 17 Millionen ℳ versichert. Allein für ein Bildnis von Leibl wurde eine Versicherungssumme von 6000 Franken bezahlt.

Das Verfahren gegen die Baronin Königswarter, das wegen Urkundenfälschung und Betrugs von der Staatsanwaltschaft in Hannover eingeleitet worden war, ist, wie jetzt mitgeteilt wird, eingestellt worden.

In dem Konfektionshaus Polich in Leipzig erkrankten nach dem Genuß von Konserbenbohnen, die aus einer Gastwirtschaft in die Kantine geliefert worden, 9 Verkäuferinnen unter Vergiftungserscheinungen mehr oder weniger schwer. Es wird befürchtet, daß die Krankenzahl sich noch erhöht.

Gräfin Stephanie Lonyay kaufte mit ihrem Gemahl die bei Preßburg gelegene, früher dem Grafen Henckel-Donnersmarck gehörige Herrschaft Karlsburg für 4 Millionen Gulden, um dort dauernden Wohnsitz zu nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

*** Oldenburg, 24. Jan.**

* Ordenssache. Der Kaiser bestätigte die Annahme des Ehrenkomturkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Obersten Konopacki, Kommandeur des Infant.-Regts. Herzog von Holstein Nr. 85, des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens dem Oberlt. Muther im Inf.-Regt. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76. — Die Erlaubnis zur Anlegung oldenb. Orden ist erteilt, und zwar: des Ehrengroßkomturkreuzes mit Schwertern am Ringe des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Generalmajor z. D. Weddig zur Würzburg, ehemals im Oldenburgischen Infanterie-Regiment; des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Hauptmann von der Lippe, Batterie-Chef im 2. Rheinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 23, früher bei der hiesigen Artillerie-Abteilung und Ordonnanz-Offizier des hochseligen Großherzogs Peter.

* Ordensverleihungen. Aus Anlaß des preußischen Ordensfestes haben erhalten: das Großkreuz des Roten Adler Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: von Braunschweig, General der Infanterie, kommandierender General des 17. Armeekorps in Danzig, ehemals Hauptmann und Chef der 7. bezw. 1. Kompagniefestes haben erhalten: das Großkreuz des Roten Adler-Ordens 1. Klasse mit Eichenlaub: von Heeringen, Generalleutnant und Kommandeur der 22. Division in Kassel, früher ebenfalls im hiesigen Inf.-Regt. als Chef der 11. Kompagnie; den Stern mit Eichenlaub

Landesbibliothek Oldenburg

und Schwertern am Ringe zum Roten Adler-Orden 2. Klasse von Damnitz, Generalleutnant und Remonte-Inspekteur in Berlin, früher als Rittmeister und Chef der 4. Eskadr. dem Oldenb. Drag.-Regt. Nr. 19 angehörend, von Hausmann, Generalleutnant und Oberquartiermeister in Berlin, vormals Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps; den Roten Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Graf von Haslingen, Generalmajor und Kommandeur des Kadetten-Korps in Berlin, vordem Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade und Garnisonältester von Oldenburg; den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife erhielt v. Schlabrendorff, Oberst, Kommandeur des Inf.-Regts. von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 in Cassel, früher im Old. Inf.-Regt. Nr. 91 von seiner Ernennung zum Leutnant an bis zum Hauptmann; von der Osten, Oberst, Kommandeur des 4. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 164 in Hameln, vordem als etatsmäßiger Stabsoffizier im hies. Inf.-Regt.; den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse: von Eckenbrecher, Oberst, Kommandeur des Old. Inf.-Regts. Nr. 91; Gühler, Generalmajor z. D., Kommandant des Truppenübungsplatzes des 10. Armeekorps in Munster; Hertramph, Wirkl. Geh. Kriegsrat, Militärintendant beim 10. Armeekorps in Hannover; von Loos, Oberst (mit dem Range eines Brigade-Kommandeurs), Abteilungschef, zugeteilt dem großen Generalstabe in Berlin, vordem Kommandeur des Old. Drag.-Regts. Nr. 19; von Zimmermann, Oberst, Kommandeur der 19. Feld-Art.-Brig. in Oldenburg. Den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse: Krause, Oberstleutnant, Kommandeur des Ostfr. Feld-Art.-Regts. Nr. 62 in Oldenburg; Schmidt von Knobelsdorf, Oberstleutnant, Chef des Generalstabes des 10. Armeekorps in Hannover; von Helldorff, Major im Generalstabe des 10. Armeekorps; Trentepohl, Oberstleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Freiburg, früher im Old. Inf.-Regt., zuletzt als Chef der 8. Kompagnie. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Stüber, Vizewachtmeister im Old. Drag.-Regt. Nr. 19. Den Roten Adler-Orden vierter Klasse: Hennings, Hauptmann, Lehrer an der Kriegsschule in Anklam, als Leutnant dem hies. Inf.-Regt. angehörend; von Loßberg, Hauptmann im Generalstabe der 19. Division in Hannover; Blecken von Schmeling, Rittmeister im Oldb. Drag.-Regt. Nr. 19; Graf von Schwerin, Hauptmann im Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6 in Posen, vordem im hiesigen Infanterie-Regiment. Dem Generalmajor z. D. Freiherrn von Toll, Kommandanten des Truppen-Uebungsplatzes Senne bei Neuhaus in Westfalen, ist der Königlich Bayerische Militärverdienstorden zweiter Klasse verliehen worden. Generalmajor von Toll gehörte während des Feldzuges 1870/71 dem Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 an. Der Sohn des Genannten ist zur Zeit Oberleutnant und Regimentsadjutant unseres Infanterie-Regiments.

* **Am Hofball** nahmen gestern abend etwa 400 Personen teil. Die Bremer und Wilhelmshavener Garnisonen waren, wie üblich, auch vertreten.

* **Kirchenkonzerte in der Garnisonkirche.** Das nächste Konzert des Organisten Herrn Spyarth findet Sonntag, den 4. Februar, statt. Es wirken wiederum zwei ausgezeichnete Solisten mit, und zwar die Sopranistin Fräulein Schärnack aus Lübeck und Herr Konzertmeister Skalitzky aus Bremen. Näheres über das gediegene Programm wird in den nächsten Tagen mitgeteilt. Es steht also allen Verehrern kirchlicher Musik wieder ein genußreiches Konzert in Aussicht.

* **Assessor Thorade** wird am 17. Februar einen Vortrag „Aus der Geschichte der oldenburgischen Verfassung" im landwirtschaftlichen Verein Burhave halten, der dann in Ruhwarden tagt.

* **Dora Moran** wird am 14. Februar in Varel und zwar im „Verein für Kunst und Wissenschaft" ein Konzert geben.

Δ **Großherzogliches Theater.** Um vielseitigen an die Intendanz gerichteten Wünschen zu entsprechen, klassische Vorstellungen auch zu halben Preisen aufzuführen, wird Sonnabend, den 27. Januar, Shakespeares Wintermärchen mit der Flotowschen Musik zu halben Kassenpreisen gegeben werden. Das Werk, das bei seinen bisherigen Aufführungen sehr starken Beifall errang, kann deshalben auch am Sonnabend sicher sein, da durch die billigen Eintrittspreise es jedem ermöglicht wird, die Vorstellung zu besuchen.

* **Im Seminar** findet Freitag abend eine Mozart-Feier statt, in der ein schönes Programm Mozartscher Werke verschiedenster Art sich abwickeln und eine Ansprache gehalten wird.

* **Einen Mozartabend** veranstaltet heute die hiesige Kammermusikvereinigung. In der ganzen Welt schickt man sich an, den 150. Geburtstag des liebenswürdigsten und in seiner Art größten deutschen Meisters in diesen Tagen zu feiern. Da ist wohl kaum eine schönere Vorfeier zu denken als ein Abend mit Mozartscher Kammermusik. Da in unserer Stadt von einer öffentlichen und allgemeinen Mozartfeier leider abgesehen ist, werden alle Musikfreunde sich um so weniger diese schöne Gelegenheit entgehen lassen wollen, Mozartschen Klängen zu lauschen. Es kommt zunächst ein hier öffentlich wohl noch garnicht gespieltes Klavierquartett in Es-Dur (das 2.), dann das herrliche Klarinettenquintett mit dem himmlisch-schönen Larghetto, und endlich das sonnig-heitere Streichquartett in D-Dur zum Vortrag. Wir machen auf das Konzert noch einmal aufmerksam. Anfang 7,30 Uhr.

* **Ueber die gestrige Landtagsneuwahl in Jever** berichtet das „Jev. Wochenbl." u. a.: „In einer kurzen Vorbesprechung in Anwesenheit der meisten Wahlmänner wurde mitgeteilt, daß in einer Wahlmännerversammlung zu Hohenkirchen beschlossen worden sei, für Herrn Hinr. Gerdes einzutreten und die Wahlmänner der Stadt zu ersuchen, ebenfalls für Gerdes zu stimmen. Von anderer Seite wurde Herr Pastor Zimmerli als Abgeordneter vorgeschlagen. — Die Wahlhandlung wurde von Herrn Amtshauptmann Drost geleitet. Von den 43 Wahlmännern (11 aus Jever, 32 aus den Landgemeinden) fehlten vier; es hatten ihr Ausbleiben entschuldigt: mit Krankheit Lampe-Jever und Ant. Hajen-Federwarden, mit beruflicher Verhinderung: Fr. Harms-Neuaugustengroden und Gastwirt Ahmels-Wangeroog. Die anwesenden 39 Wahlmänner gaben ihre Stimme ab. Von den 39 Stimmen mußten drei für ungültig erklärt werden, weil ein Zettel auf F. Gerdes, Friedr.-Aug.-Groden, lautete, ein anderer nur die Bezeichnung „H. Gerdes" enthielt und der dritte nur das Wort „Zimmerli" aufwies. Von den 36 gültigen Stimmen entfielen 24 auf den früheren Abgeordneten Herrn Gemeindevorsteher H. Gerdes zu Friedrich-Augustengroden und 12 auf Herrn Pastor Zimmerli zu Accum. Ersterer wurde demnach als Abgeordneter gewählt."

* **Eine Besichtigung der neuen Eisenbahn-Hunteb rücke** in Drielake unternahmen gestern nachmittag Mitglieder des Landtages, die durch einen Sonderzug dorthin gebracht wurden.

* **Diskutierklub.** Der Diskutierklub des „Nationalsozialen Vereins", Ortsgruppe der Freisinnigen Vereinigung, hält Donnerstag, den 25. Jan., abends 9 Uhr, in der Markthalle eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: 1. Ein Vortrag über die Erfolge und Erfahrungen bei der Agitation für Landtags- und Gemeindewahlen. 2. Vertrauliche Aussprache. — Alle Mitglieder des Nationalsozialen Vereins sowie Freunde der Sache sind herzlich willkommen.

* **Die „Nordwestdeutsche Morgenzeitung"** druckte heute — Mittwoch — unseren Sonntagsbericht über die letzte Versammlung des Wesermarsch-Herdbuchvereins in Berne fast wörtlich ab. Die vielen hier augenblicklich zur Körung anwesenden Interessenten werden sich selbst von dieser kleinen Anleihe überzeugen. Die Herrschaften von der „Morgenzeitung" haben sicher mit der „Befruchtung des geistigen Lebens in Oldenburg" und mit der „Reform des Zeitungsbetriebes" so viel zu tun, daß sie in der Berichterstattung vielfach auf Abschriftstellerei aus den „Nachrichten" und anderen Zeitungen angewiesen sind — aber sie hätten sich doch ein wenig damit beeilen sollen; das ist ja schon mehr Vorgestern-Zeitung!

*

j. **Dangast**, 22. Jan. Schon wieder ein Unglücksfall in unserem Ort. Ein achtjähriger Knabe nahm auf dem Schulwege am Ballspiel teil. Dabei fiel er so unglücklich, daß er einen Bruch des Unterarms erlitt. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des bedauernswerten Knaben nach dem Krankenhause in Varel an.

Oldenburg im Zeichen der Hengstkörung.

Daß die diesjährige zweite Zentralkörung in unserer Haupt- und Residenzstadt schon einen so großen Erfolg haben und der damit verbundene Hengstmarkt schon so sehr besucht werden würde, wie es der Fall ist, das hätten auch die eifrigsten Verfechter des Vereinheitlichungsgedankens kaum vorauszusagen gewagt. Jetzt aber kann die oldenburgische Gesamtkörung als durchaus gesichert betrachtet werden, und der gestern abend einstimmig gefaßte Beschluß der Hengsthalter (siehe den Artikel in der 1. Beilage), die maßgebenden Faktoren um die gesetzliche Ordnung der Angelegenheit zu ersuchen, wird kaum irgendwo auf Widerspruch stoßen. Es bedarf keiner Erwähnung, daß die Stadt Oldenburg das gleiche Interesse an dieser großangelegten Veranstaltung hat, wie die Interessenten selber. Sie hat dem auch verschiedentlich Ausdruck gegeben und alle Forderungen technischer und wirtschaftlicher Art zur Förderung des Unternehmens unterstützt. So darf sich jetzt die Körung zu den größten und bedeutendsten Zuchtveranstaltungen Deutschlands zählen. Das bezeugt am besten der Besuch von auswärts, den der gute Ruf unseres Pferdes angezogen hat: aus Amerika (der bekannte Händler Crouch), Dänemark, Holland und vor allem aus Oesterreich trafen die Händler hier ein, natürlich fehlen auch die deutschen Fachleute nicht, und manches gute Geschäft ist, wie wir aus Kreisen der Hengstbesitzer hörten, jetzt schon abgeschlossen worden.

Ueber die Vorbereitungen haben wir alles Nötige berichtet. Die 303 Tiere (247 jüngere und 56 ältere) sind in Sonderzügen herbefördert und hier gut angekommen und untergebracht worden in geräumigen und bequem gelegenen Ställen. Herr Dauen-Wiarderbusch leitete den ersten Transport, die anderen folgten. Der Hengstmarkt ist in flottem Gange; reichlich 30 Tiere sind verkauft. Besonders flott kaufen die Oesterreicher.

Heute abend vereinigt das Begrüßungsfest in der „Rudelsburg", zu dem ein reiches Programm vorliegt, die Interessenten, Behörden, Pferdefreunde und die auswärtigen Gäste. Es steht nach dem Verlauf des vorjährigen Abends eine genußreiche Veranstaltung in Aussicht.

Die Körungen erfolgen in der Reihe, daß heute zunächst eine sog. Vorkörung (1. Besichtigung) der angemeldeten jungen Hengste stattfindet. Während dieser ersten Besichtigung werden die älteren und die von der Körungs-Kommission zur 2. Besichtigung bestimmten jüngeren Hengste dem Tierarzt behufs Untersuchung auf Augen- und äußere Fehler vorgeführt. Nach Beendigung der erstmaligen Durchmusterung werden die für die zweite Besichtigung bestimmten jüngeren Hengste vom Tierarzt auf Rohren untersucht. Hiernach (morgen mittag) beginnt die 2. Besichtigung (die eigentliche Körung).

Außer den verkauften Hengsten wurden im Laufe des Vormittags eine ganze Anzahl Hengste abgemeldet. Die abgemeldeten Tiere haben folgende Katalog-Nummern:

2 54 59 60 63 69 72 75 78 79 80 82 83 84 87 88 89 90 94 95 99 102 103 104 105 109 113 114 115 118 119 120 123 124 126 127 129 132 133 135 136 139 146 147 149 150 151 158 159 160 163 169 170 178 179 180 187 188 189 190 192 194 198 201 207 217 223 227 231 232 234 237 246 247 248 251 257 262 264 267 268 282 287 288 289 293 294 303.

Nach Schluß der Redaktion gemeldet: 98 108 128 138 143 148 168 175 221 230 238 241 244 193 213 228 233 222 286 296 297 302 278.

Von 12—1 Uhr findet auf dem Kasernenhofe der Artilleriekaserne eine Vorführung der Remonten oldenburgischer und ostfriesischer Abstammung statt. Der Großherzog hat sein Erscheinen zugesagt.

Die Herren Hergens und Riesebieter haben ihre sämtlichen 14 Hengste im Werte von etwa 53 000 ℳ verkauft. Vier Hengste gingen in den Besitz von Graf Münster über; die österreichischen Herren erwarben 5 Hengste, und die übrigen Tiere wurden an verschiedene Herren verkauft.

Der Handel ging heute etwas flotter als gestern. Bis 12 Uhr waren reichlich 60 Hengste verkauft.

Für die Hauptkörung sind bis jetzt zugelassen:

Kat.-Nr. 58, geb. 1903, V. Pr.-H. Girello Nr. 1414, M. Hunta 4 Nr. 11 054, v. Asmar Nr. 1177 a., Hunta Nr. 6168, v. Matador Nr. 1090, Züchter: Albert Maas-Moordorf b. Altenkunstorf, Besitzer: Riesebieter & Hergens-Ranzenbüttel b. Berne.

Kat.-Nr. 62, geb. 1902, V. Angpr.-H. Germane Nr. 1418, M. Spannkraft Nr. 4016, v. Emigrant Nr. 925 a. Alicante Nr. 1489, v. Normann Nr. 710, Züchter: H. Janßen-Schimmelpfennigsberg b. Stollhamm, Besitzer: Nic. Dencker-Moorsee b. Abbehausen.

Kat.-Nr. 65, geb. 1903, V. Ailrat Nr. 1193, M. Tadema Nr. 5055, v. Rubens Nr. 1142, a. St. v. Agamemnon Nr. 560, Züchter: W. Westerholt-Coldewey b. Strückhausen, Besitzer Justus Daun-Jever.

Kat.-Nr. 66, geb. 1903, V. Pr.-H. Indus Nr. 1438, M. Urianc Nr. 10 164, v. Admiral Nr. 1110 a. Urfehde Nr. 5569, v. Julius Nr. 1079, Züchter: Wwe. D. Barjenbruch-Schönemoor, Besitzer: Gebr. Cornelius-Oesterdeichhof b. Garms.

Kat.-Nr. 73, geb. 1902, V. Pr.-H. Joubert Nr. 1419, M. Magone 2 Nr. 10 541, v. Moritz 2 Nr. 1312 a. Magone Nr. 7046, von Tender Nr. 1152, Züchter C. Meiners-Ruhwarden b. Langwarden, Besitzer; Ed. Daun-Horster-Grashaus b. Horsten, Ostfriesl.

Kat.-Nr. 77, geb. 1903, V. Pr.-H. Ruthard Nr. 1255, M. Orgie 2 Nr. 6075, v. Emigrant Nr. 925 a. Orgie Nr. 1563, v. Admiral Nr. 1110, Züchter: B. Glüsing-Ollen b. Berne, Besitzer: E. Daun u. J. Harms-Wiarderbusch b. Wiarden.

Kat.-Nr. 85, geb. 1903, V. Pr.-H. Girello Nr. 1414, M. Urschel Nr. 10 502, v. Belus Nr. 1352 a. Ugine Nr. 6150, v. Regent Nr. 1118, Züchter: Georg Koopmann-Butteldorf b. Altenhuntorf, Besitzer: Justus Daun-Jever.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An die Hoftheater-Intendanz.*)

Während des ganzen Winters ist kein einziges klassisches Drama für Auswärtige gegeben worden; obgleich es im städtischen Abonnement genügend berücksichtigt worden ist, mußten wir uns gewöhnlich mit „Operettengeklingel" begnügen. So wurde z. B. „Don Carlos" für die Städter 6 mal, wenn wir nicht sehr irren, gegeben. Sehnsüchtig erwarteten wir, daß auch uns dieses Stück geboten werden würde; aber nein. Wir glauben, daß die Landbevölkerung auch imstande ist, eine solche Speise zu verdauen. Oder sollten wir uns irren? Wir wären der Intendanz sehr dankbar, wenn sie auch uns das große Drama einmal vorführt.

Mehrere Theaterbesucher vom Lande.

*) Siehe die heutige Theaternotiz.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

(Nachdruck verboten.)

Aus Deutsch-Ostafrika.

§ **Dar-es-Salaam**, 24. Jan. Am 8. d. Mts. ging Beffendi-Murhal mit 19 Soldaten gegen die Rebellen des Mosengo-Distrikts vor. Das Detachement geriet in harten Kampf. Nach tapferem Vorgehen gegen die bedeutende Uebermacht fiel Beffendi Murhal mit 10 Soldaten, während die übrigen verwundeten Ueberlebenden von einem schwarzen Unteroffizier zurückgeführt wurden. Der Gegner hat ebenfalls schwere Verluste gehabt.

*

Eine sozialdemokratische Broschüre beschlagnahmt.

§ **Breslau**, 24. Jan. Die Polizei hielt auf Antrag des Staatsanwalts in der Buchhandlung der „Volkswacht" eine Haussuchung nach einer von der sozialdemokratischen Partei herausgegebenen Broschüre ab, die sich gegen die Volksverdummung und -ausbeutung wendet. Es waren nur noch 5 Exemplare vorhanden; die übrigen waren schon untergebracht.

*

Ein Protest gegen Bebel.

Berlin, 23. Jan. Die Schlachtermeister Berlins planen eine Protestkundgebung gegen Bebel, weil er neulich im Reichstag bei einer Betrachtung des preußischen Wahlsystems den Wurstfabrikanten Hester zusammen mit Bordellwirten genannt hat.

*

Der Großherzog von Luxemburg infolge einer Impfung erkrankt.

§ **Wien**, 24. Jan. Die schwere Erkrankung des Großherzogs von Luxemburg, der einige Tage vor seiner Erkrankung mit seiner Familie und allen Insassen des Schlosses geimpft wurde, ist der Impfung zuzuschreiben. Alle Personen, die mit der gleichen Lympfe geimpft wurden, sind in ganz gleicher Weise erkrankt.

*

Zur Frage eines englisch-deutschen Krieges.

§ **London**, 24. Jan. Bezüglich des im Echo de Paris erschienen Interviews mit dem englischen General Mauritz über die Maßnahmen Englands im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und England, schreibt die liberale Westminster-Gazette: Selbst wenn eine solche Katastrophe drohte, so könnten wir nicht Nachteiligeres denken, als die offene Diskussion solcher strategischen Frage. Den Offizieren sollen deshalb derartige Aeußerungen verboten werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die neueste Preisliste der renommierten ältesten deutschen Raubtierfallenfabrik von **R. Weber, Haynau i. Schl.**, bei, auf welche wir unsere Leser besonders aufmerksam machen wollen. Es sind hervorragende Neuheiten, welche lebhaftes Interesse bei den Fachleuten hervorrufen dürften, darin enthalten. 1. Die Schweißfährtenschuhe — nach L. Dörfler — zur Dressur von Jagdhunden, durch deren Gebrauch vermieden wird, daß der Hund der Spur seines Führers folgt. 2. Säugeapparat für junge Hunde und Jungvieh — nach L. von Merey, welcher es ermöglicht, bei fehlender Muttermilch die jungen Tiere bequem zu ernähren. 3. Rud. Webers Universal-Schlagfalle zum Toffangen von kleinen und größeren Raubtieren. 4. Verstellbares Spannbrett für große und kleine Tierbälge — nach Bock. Ausführliche Beschreibung dieser Neuheiten sowie aller Rud. Weberschen Erfindungen enthält der neue Katalog der Firma R. Weber, welcher auf Wunsch gratis zugesandt wird. Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der Firma R. Weber, Haynau, für ihre vorzüglichen Fabrikate auf der Weltausstellung St. Louis von allen dort konkurrierenden Fabriken dieser Branche allein die goldene Medaille und in diesem Jahre bereits wieder 5 goldene Medaillen auf Fachausstellungen verliehen worden sind.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen Wegzugs von hier und Aufgabe des Geschäfts

soll in kurzer Zeit das noch vorhandene reichhaltige Lager zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben werden, deshalb beeile sich ein jeder, von dem nie im Leben wiederkehrenden günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Warenhaus Eli Frank.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das

Etablissement „Bavaria“

übernommen habe.

Mittwoch nachmittag, den 24. Januar: **Eröffnung des vollständig renovierten**, früher

Thalens Restaurants (Eingang Theaterwall)

welches ich nach Renovation des früheren Wintergartens als Wein-Restaurant führen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, an Speisen und Getränken, bei sauberer und aufmerksamer Bedienung, stets das Beste zu bieten, und bitte ich, mein junges Unternehmen durch regen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Vereinen halte ich meine **schön gelegenen Vereinszimmer** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Alfred Blohm.

Wegen Geschäfts-Vergrößerung

grosser Räumungs-Ausverkauf

von

Emaillewaren, Haus- und Küchengeräten

zu

staunend billigen Preisen.

Emil Huhold,

Langestraße 19.

Einziges Spezial-Emaillegeschäft i. Gr.
Haus- und Küchengeräte.
Versand überall hin. — Fernsprecher Nr. 234.
NB. Emaille-Kinderspielzeug zum Einkauf.

Im Ausverkauf:

Blusen, Morgenröcke, Kinderkleider, nur eigene Anfertigung, ganz unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Haus d. Nadorsterstr., fast neu, m. schön. Gart. u. Einf., steht u. günst. Bedingg. zum Verkauf. Näh. **Ackerstr. 41.**

Fettes Kalb zu verkaufen.
W. Reinhard, Kayhauserfeld.

Eis

sucht zu kaufen

H. Reiners & Sohn,

Bleicherstraße 2.

Kleiner Dackel, echte Rasse (kl. Hündin) zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. 12** an die Filiale, Langestraße 20, erbeten.

Weiss und farbige Barchente,

bei der Anfertigung beschädigt, passend zu **Nachtjacken, Beinkleidern** usw., Mtr. 45 ₰, 48 ₰ bis 75 ₰, echtfarbige **Barchente, Baumwollstoffe** zu Blusen und Kleidern, Mtr. 40 ₰, 45 ₰ bis 58 ₰.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Landverpachtung.

Dalsper. Hausmann **G. Schröder Frau Witwe** daselbst läßt am

Mittwoch, 31. Januar d. J.,

vorm. 10½ Uhr,

in Kucks Gasthause zu Dalsper:

p'm. 40 Jück Weide- und Mähländereien

(10 Jück beste Fettweide, passende Kuhweiden an der Hellmer, das übrige zum Mähen, teils mit, teils ohne Eitgrün) öffentl. meistb. verpachten.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Eversten. Zu verkaufen eine große **Milchziege** und mehrere Gegenstände.
Frau **Wilkens,** Zweigstr. 6.

Damen- und Herren-Frisier-Salons

mit vollständig separaten Eingängen.
Kurwickstr. 2a, drittes Haus nach dem Hotel z. Graf. Ant. Günther.
Eigene Anfertigung aller modernen Haarfrisuren, genau passend.
Sauberste Ausführung. — Mäßige Preisstellung.

Haarschmuck.

Parfümerien. Seifen. Toilettegegenstände.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

W. Grönke, Friseur u. Perückenmacher.

Landwirtschftl. Nutzgeflügelzuchtverein

Ohmstede.

Geflügel-Ausstellung

am Sonnabend, den 3., Sonntag, den 4. u. Montag, den 5. Februar, in der Maschinenhalle von Gebr. Reckemeyer in Donnerschwee.

Die Ausstellung ist geöffnet am 3. Febr. von nachm. 3 bis abends 8 Uhr, am 4. Febr. von morgens 9 bis abends 8 Uhr und am 5. Febr. von morgens 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr.

Eintrittspreis: für Erwachsene 30 ₰., Kinder 10 ₰. — Katalog 30 ₰.

Am 3. Februar, etwa 3 Uhr: Oeffentlich meistbietende

Ausstellungs-Geflügel-Versteigerung.

Nach Schluß der Ausstellung am Montag, den 5. Febr., abends 7 Uhr anfgd., zur Feier des Stiftungsfestes in den festlich geschmückten Sälen des Donnerschweer Krugs (Gebr. Reckemeyer):

Ball mit Aufführungen.

Einführungen sind gestattet.

Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“, Oldenburg.

Montag, den **29. Januar,** abends 9¼ Uhr, beginnt in unserm Vereinslokal (Gewerbemuseum) ein neuer

Anfänger-Kursus

für **Damen und Herren.**

Honorar Mk. 6.—, Unterrichtsmittel Mk. 1.—. Anmeldungen erbeten.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 25. Januar d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Lindenhof“ hierselbst:

2 Teppiche, 6 Sofas, 2 Sessel, 7 Tische, 8 Stühle, 8 Schränke, 5 Vertikows, 3 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Puli, 1 Trittleiter, 1 Koffer, 1 Musikautomat, 1 Chokoladeautomat, 1 Tresen mit Marmorplatte, 1 Tafelwage, 1 Knetmaschine, 1 Kronleuchter, 1 Hängelampe, 2 Uhren, 9 Bilder, 5 Spiegel, 2 Bettstellen mit Betten, 1 Stück Reithosenstoff, 2 Anzüge, 6 Regenröcke, 1 Brotwagen und andere Gegenstände,

ferner: 1 braune Stute

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Hurrel. Der in Nr. 18 d. Bl bekannt gemachte

Holz-Verkauf

für **T. Heinemann** findet **nicht** am Freitag, den 2. Februar, sondern am

Donnerstag, den 1. Februar,

statt. **P. Loennecker,** Aukt.

Diskutierklub des nationalsozialen Vereins.

Donnerstag, den **25. Januar,** abends 9 Uhr: **Versammlung** in der Markthalle.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Erfolge und Erfahrungen bei der Agitation für Landtags- u. Gemeindewahlen.
2. Vertrauliche Aussprache.

Anhänger und Freunde unserer Sache sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Turn-Verein Edeweecht.

Am **Freitag,** der **26. Januar,** abends 9 Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokale (Müges Gasthof).

Tagesordnung: Verbandsturnfest, Verschiedenes. **Der Turnrat.**

Zwischenahner Kuhkasse.

Am **Sonntag,** den **28. Januar d. J.,** nachm. 3 Uhr, in Hashagen Wirtshause hie selbst:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des Gesamtvorstandes, Taxatoren und Achtsmänner.
2. Rechnungsablage.
3. Festsetzung der pro 1906 zu erhebenden Prämien.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Eierverkaufs-Genossenschaft Tweelbäke

e. G. m. u. H.

Generalversammlung

am Freitag, den 2. Februar 1906, abends 7 Uhr,

bei Herrn Gastwirt **Harms.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Wahl eines Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes.
5. Bericht über stattgefundene Revision.
6. Erhöhung des Kredits.
7. Anschaffung eines Rollwagens.

Jahresrechnung und Bilanz liegen beim Geschäftsführer zur Einsicht der Genossen aus.

H. Weinberg. H. Meyer. Precht.

Unterziehzeuge aller Art, Normal-Unterzeuge, Gestrickte Unterzeuge, Lammwollene Unterzeuge, ganz dicke Ware, **Kniewärmer und Leibbinden, Lungenschützer, Strümpfe und Socken, Gamaschen, Winter-Handschuhe.**

Grosse Auswahl, billigst gestellte Preise.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Es trafen ein:

Neuheiten

in Valencienne-Spitzen, Spachtel-Spitzen, Tüll-Spitzen, Durchsätzen, Einsatzstoffen, Seidenen Stoffen, Seidenen Bändern, Besätzen, Chiffon-Volants, Besatz-Rüschen, Zieh-Bändchen, Besatz-Knöpfen.

Grosse Auswahl, stets das Neueste.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,

36 cm Bügellänge		8 ℳ
39 „	„	9 ℳ
42 „	„	10 ℳ

Heinr. Hallerstedo, Mottenstr. 20.

Jeden Freitag eintreffend:

Reh, Puter, Poularden.

Georg Müller, Hoflieferant, Telephon 5.

Oberrealschüler **wünscht Stunden** zu geben. Off. u. **A. S.** postl. Oldb.

Das an der Herbartstr. Nr. 6 vorzüglich belegene, sehr gut gebaute und bequem eingerichtete Wohnhaus mit Veranda und Balkon nebst Garten ist zum 1. Mai unter recht günstigen Bedingungen preiswert durch mich zu verkaufen.

G. von Gruben,
Herbartstr. 9.

„Justitia“ Kasinoplatz 1, Oldenburg.

Inkasso — Auskunftei

Mang. Herrenbek. w. 36jähr. Witwe m. 200 000 ℳ Brm., auf d. Wege mit ein. Hrn., w. a. o. Brm. j. tadell. Vorl. bld. z. verehel. Off. u. „Aufrichtig“, Berlin 18.

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 25. Januar.
64. Vorst. im Ab.
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel in 4 Akten von G. Ohnet.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 26. Januar.
65. Vorst. im Ab.
Robert und Bertram.
Posse mit Gesang in 4 Akten von G. Räder.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, 27. Jan. 1905.
Außer Abonnement zu halben Preisen.
Freiplätze haben keine Giltigkeit.
„Ein Wintermärchen.“
Schauspiel in 5 Akt. v. Shakespeare, für die deutsche Bühne bearbeitet v. Dingelstedt.
Musik von Flotow.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, den 25. Janr.: „Idomeneus“. Anfang 7 Uhr.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Großenmeer. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, sowie allen denen, die uns hilf- und trostreich zur Seite standen, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Reuter.

Todes-Anzeigen.

Varel, den 23. Januar 1906.
Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Witwe Helene Wiemken

geb. Engelbart

in ihrem 68. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, morgens 11½ Uhr, vom Sterbehause — Neumarktstraße 7 — aus statt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Druck und Verlag: G. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 23 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 24. Januar 1906.

Vär usen hogen Besök tor Hingstkörung

in Oldenborg, 23. bet 27. Januar 1906.†)

Von wiet un siet kamt ji nu her,
To sehn de Oldenborger Pär,
Off se hebbt richtig fixe Been
Un von Figur sund nett un schön.

Dree Markmal hett hier jedet Pärd,
Wenn een em fehlt, denn geiht' verkehrt:
Dat sind de Been, de Gang, Figur,
Dat sä een Oldenborger Bur.*)

So'n Deern fär allens is us Pärd,
Geiht god värn Wag'n, hollt hoch den Steert,
Kann bannig rieten vär den Plog,
Un drawen fix. Ist dat nich nog?

Wi holt hier väl van frommde Lü,
Kamt de tor Körung hier herbi
Un seht sick use Pär mal an
Un seggt us, wat man bätern kann.

Ji leewen Frünn, kamt Jahr vär Jahr
Un makt us hier den Standpunkt klar,
Un denkt an us, wi meent dat god,
Dat liggt in't Oldenborger Blod.

Ji Oldenborger, kamt to Been,
Lat nu mal jo Kuraje sehn,
Stimmt all mal an, ji känt dat doch:
„Uf' leewen Gäste dreemal hoch!“

(Kann ok sung'n weern na'n bekannte Melodie.)

(Pärfrund van'n Nordpol.)

†) Wiederholt eines Versehens wegen.
*) Ausspruch eines sehr bekannten oldenb. Hengsthalters.

Verein Oldenburger Hengsthalter.

* Oldenburg, 24. Jan.

Im „Grafen Anton Günther“ fand gestern abend von 8½ Uhr an unter dem Vorsitz von Herrn Hergens-Ranzenbüttel eine Generalversammlung statt, in der der Vorsitzende über die

Vorarbeiten zur heute beginnenden Hengstkörung

Bericht erstattete. Bald nachdem der Beschluß, die Hengstkörung abzuhalten, gefaßt worden sei, habe man mit der Reklame begonnen, die sehr umfangreich gewesen sei. Zunächst habe man an etwa hundert in- und ausländische Zeitungen Lokalnotizen gesandt, und später habe man Inserate in dänischen, französischen, englischen, italienischen, österreichischen, schwedischen, russischen und holländischen Zeitungen veröffentlicht. Hierfür seien im ganzen etwa 1500 Mk. verausgabt worden; hinzu kämen noch etwa 400 Mk. weitere Kosten, sodaß die Gesamtausgabe etwa 2000 Mk. betragen hätte. Von der Landwirtschaftskammer und dem Stadtmagistrat der Stadt Oldenburg seien für diesen Zweck je 300 Mk. zur Verfügung gestellt worden. Leider habe sich der nördliche Züchterverband nicht entschließen können, einen Zuschuß zu leisten. Das finanzielle Ergebnis werde wahrscheinlich kein ungünstiges sein. Große Schwierigkeit habe die Beschaffung der Ställe bereitet; schließlich sei es aber doch gelungen, alle berechtigten Erwartungen zu befriedigen. Die Eisenbahndirektion habe erfreulicherweise Extra-Personen- und Viehzüge zur Verfügung gestellt, wodurch einem allgemeinen Wunsch entsprochen worden sei. Die Bemühungen, ein Fahrpreisermäßigung zu erhalten, seien leider nicht in Erfüllung gegangen, hoffentlich komme die Eisenbahndirektion in dieser Hinsicht den Pferdezüchtern im nächsten Jahre auch noch entgegen. Die durch die Körung hervorgerufenen Ein- und Ausgänge haben 5—6000 betragen. Es sei, so schloß Redner, gelungen, durch die Einmütigkeit der beteiligten Kreise die Arbeit zu einem guten Abschluß zu bringen. Hoffentlich würden alle Hoffnungen, die man an die Körung knüpfe, in Erfüllung gehen.

Herr Christian Frels wünschte, daß die Boxen in den Ställen gründlich gereinigt werden.

Der Vorsitzende erwiderte, die Stallungen seien gründlich revidiert worden. In einer Boxe sei eine Flasche gefunden worden; das sei entweder darauf zurückzuführen, daß noch in den letzten Tagen Handwerker in den Stallungen beschäftigt gewesen seien oder die Pferde die Flasche aus dem noch nicht harten Boden ausgegraben hätten. Man könne sich ja mit den Stallbesitzern wegen Pflasterung der Ställe in Verbindung setzen.

Herr Daun ist gegen die Pflasterung. Die Pferdezüchter hätten keinen Vorteil davon, und den Stallbesitzern entständen nur Kosten.

Herr Tantzen beantragt, von der Pflasterung abzusehen; da man sonst im nächsten Jahre Ratten in den Ställen haben würde. „Wo Steine sind, finden sich auch Ratten.“

Der Vorsitzende hofft, der Boden werde im Laufe der Zeit noch fester werden, so daß man die Pflasterung entbehren kann.

Der Antrag Tantzen wird angenommen.

Der Vorsitzende meint, man könne es jedem einzelnen überlassen, ob er wünsche, daß der Boden gepflastert oder Lehm in denselben eingestampft werde.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die

Zentralisation der Hengstkörungen

noch nicht offiziell eingeführt worden sei. Sie sei vielmehr nur durch das Zusammenhalten der Hengsthalter erreicht worden. Solange aber noch kein offizieller Beschluß herbeigeführt worden sei, könne man nicht von einer Zentralisation im eigentlichen Sinne reden. Redner legt der Versammlung folgende

Resolution

vor, die einstimmig angenommen wird.

Die in ordnungsmäßiger Weise auf heute nach Oldenburg berufene Versammlung der Hengsthalter und Aufzüchter halte es nach eingehender Beratung über den Gegenstand betr. die Zentralisierung der Hengstkörung für durchaus erforderlich, daß fortan die Körung der Hengste auf nur einem Platze, und zwar in der Stadt Oldenburg, anberaumt wird. Dieses ist auch, nachdem in diesem Jahre sowohl in Rodenkirchen wie in Jever keine Hengste angemeldet sind, auch die Ansicht der weitaus größten Anzahl Züchter. Die Großh. Körungskommission ist daher zu bitten, diesem Ansuchen vom Jahre 1907 an zu entsprechen. Sollte zu diesem Zwecke eine Aenderung des Artikels 9, § 1 des Pferdezuchtgesetzes, welches lautet: „Die ordentliche Körung findet alljährlich in den von der Körungs-Kommission bestimmten Orten und Tagen in den Monaten Januar, Februar oder März statt“, erforderlich sein, so wird die Großh. Körungs-Kommission gleichzeitig ersucht, einen dahin gehenden Antrag höheren Orts baldigst zu stellen, damit eine ev. Gesetzesänderung noch von dem z. Zt. tagenden Landtage beschlossen werden kann.

Herr Daun wünschte, daß dasselbe Ersuchen an die Landwirtschaftskammer und an den Züchterverband gerichtet wird. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Der Vorsitzende dankt Herrn Hedden-Schmalenfleth für das große Interesse, das er der Hengstkörung und besonders der Gewinnung von Garantiezeichnern bewiesen habe.

Die Versammlung dankt Herrn Hergens-Ranzenbüttel für die Mühe, die er durch die Vorbereitung der Körung gehabt hat, durch Erheben von den Sitzen.

Der Antrag Daun, die Körungs-Kommission zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die tierärztlichen Untersuchungen der älteren Hengste am Tage vor der Körung abgehalten werden, wird abgelehnt, ebenso der Antrag, die tierärztlichen Untersuchungen möchten genau nach dem Katalog vorgenommen werden.

Herr Daun beantragt, in Zukunft weniger für Reklame auszugeben. Der Punkt wird auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt.

Ebenso wird sich die nächste Generalversammlung mit der Frage beschäftigen, ob die Inserate auch in Zukunft vom Vorsitzenden oder vom Geschäftsführer unterzeichnet werden sollen. Registrator Runge, der mit unendlichem Fleiß für ein gutes Zustandekommen der Körungen tätig gewesen ist, werden von der Versammlung 300 M als Zeichen der Anerkennung bewilligt.

Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung.

* Berlin, 23. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Stychel (Pole) wegen der Anordnung eines Generalkommandeurs über die Sprache, in der von katholischen Mannschaften die

kirchliche Beichte

abgelegt worden ist.

Kriegsminister v. Einem erklärt sich bereit, sofort zu antworten.

Abg. Stychel begründet die Interpellation unter Hinweis auf eine bezügliche Verfügung des kommandierenden General v. d. Goltz vom 1. Armeekorps. Die Verfügung widerspreche einer Verordnung des obersten Kriegsherrn von 1902, da heiße es: „Eine nachträgliche Feststellung, in welcher Sprache die Mannschaften gebeichtet haben, findet nicht statt.“ Redner verbreitet sich über einzelne dieser Vorkommnisse näher.

Kriegsminister v. Einem: Ich werde mich nur mit der Verfügung des Generals v. d. Goltz beschäftigen. Meine Herren! Es ist bei uns Grundsatz, daß jeder Soldat in seiner Muttersprache beichten kann. Ein Soldat wird garnicht danach gefragt, wann er beichten will, wenn sich dort nur ein Geistlicher befindet, der neben der deutschen auch die polnische Sprache beherrscht. Wenn sich aber ein die polnische Sprache beherrschender Geistlicher dort nicht befindet, dann muß die Mannschaft vorher natürlich gefragt werden, in welcher Sprache sie beichten will, sonst könnte es ja unter Umständen vorkommen, daß ein polnischer Mann keine Gelegenheit hat, in seiner Muttersprache zu beichten. Der Vorredner gibt ja auch zu, daß eine solche vorherige Frage nötig ist. So ist seit 1900 verfahren worden. Schwierigkeiten sind mir nicht bekannt geworden, bekannt ist mir nur geworden eine unzulässige Anfrage im Bereich des 6. Armeekorps, und da ist sofort von hier aus angeordnet worden, eine solche Anfrage dürfe nicht stattfinden und müsse unterbleiben. Der Fall bei dem ersten Armeekorps, um den es sich ja hier handelt, liegt so: Im November beantragte ein katholischer Militärpfarrer in Gumbinnen Reisegebühren für einen Hilfsgeistlichen, der nicht aus der Nähe herangezogen wurde, sondern aus Goldap. Auf Befragen gab der Militärpfarrer selber zur Aufklärung an, daß 19 Mann in polnischer Sprache gebeichtet hätten. Das fiel nun allerdings auf, weil sich in Gumbinnen kein Soldat befand, der vorher die polnische Sprache als seine Muttersprache angegeben hatte. Wenn der kommandierende General dann diesem Widerspruch nachging, so war das doch kein großer Verstoß, sondern nur eine zur Aufklärung der Gründe für die Reisegebühr erforderliche Dienstpflicht. Der Minister betonte dann noch, daß der katholische Pfarrer selber freiwillig in seinem dienstlichen Bericht jene Angabe gemacht habe. Ein Eingriff in das Beichtgeheimnis sei in keiner Weise beabsichtigt, noch auch geschehen. Er selber habe überdies nochmals eine Verfügung erlassen, daß eine nach-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Vom Berliner Preßball. Auf dem Preßball war die Uniform nicht ganz so stark vertreten wie in früheren Jahren. Doch sah man Generalfeldmarschall v. Hahnke, der angelegentlich mit Sir Thomas Barkley, dem bekannten Vorkämpfer für die englisch-deutschen Annäherungsversuche, plauderte. Ferner waren außer Schriftstellern anwesend: der Chef des Marinekabinetts, Freiherr von Senden-Bibran, die Minister Dr. Studt, von Bethmann-Hollweg und Tirpitz, Polizeipräsident Dr. v. Borries, Oberregierungsrat Dieterici, der Vizepräsident des Reichstags, Geheimrat Dr. Paasche mit Gemahlin, der mecklenburgische Gesandte von Oertzen, Geh. Rat Prof. Kohler, Prof. Schmoller, Hofkapellmeister Eduard v. Strauß u. a. — Die Damenspende bestand diesmal in einer Staffelei, auf der ein fazettierter Spiegel in reliefartig geprägtem Lederrahmen aus dem Atelier des Hofbuchbindermeisters W. Collin steht. An der Rückseite des Spiegels befindet sich ein Kästchen, in dem ein zierliches Büchlein, ein „Frauenspiegel“, ruht. Das anmutige Titelblatt, die Kopfleisten und Vignetten stammen von Max Rabes, den Inhalt haben kleinere und größere Helden der Feder beigesteuert.

Aus dem Born der Erfahrung schöpft Adolf L'Arronge:

Ein Liebesrausch führt euch zusammen.
Wohl euch, wenn nach erloschnen Flammen
Des Feuers Glut so lange währt,
Daß sie an häuslich stillem Herd
Euch wärmend bei einander findet,
Daß Liebe mit dem Rausch nicht schwindet.

Ludwig Fulda schreibt:

Ein Röntgenstrahl flammt allen Frauen
Aus dunklen Tiefen ihres Blicks;
Er kann uns mühelos durchschauen
Und bleibt für uns ein ew'ges X.

Sehr fein bemerkt Max Kretzer:

Wenn der stärkste Mann zusammenbricht, hat das schwächste Weib immer noch soviel Kraft, ihn emporzurichten.

Eine gewisse Eigenschaft, die wohl allen Frauen von der Natur mitgegeben ist, behandelt Alexander Moszkowski in einem Gedichte, aus dem wir am Schluß der Blütenlese folgende Strophen mitteilen:

„Ich bin gleich fertig, liebes Männchen,
Noch 5 Sekunden nur . . .“
Der Gatte steht schon im Zylinder
Und blickt nach seiner Uhr.

Er mahnt nach einer halben Stunde:
„Ach Klara, eile doch!“
Sie bastelt an der Toilette:
„Nur 5 Sekunden noch!“

So ist und bleibt es stets auf Erden:
Er drängt — und Zeit hat sie,
Denn eine Frau kann fertig werden,
Ganz fertig aber nie!

Mit dem Ballon zum Südpol. Der Plan, den Südpol mit Hilfe eines Ballons zu erreichen, wird von dem bekannten französischen Luftschiffer Graf Henri de La Vaulx in Verbindung mit dem Südpolarforscher Dr. Charcot energisch verfolgt. Der erste Teil der Reise soll, wie der Luftschiffer einem Interviewer gegenüber ausführte, natürlich zu Schiff gemacht werden. Man will so weit wie möglich nach Süden auf dem großen Kontinent landen, der nach der Annahme der Südpolarforscher sich bis zu dem Pol erstreckt. Von dieser Operationsbasis aus soll eine Reihe von Expeditionen im Ballon unternommen werden. Außer hinreichenden Lebensmitteln und der ganzen notwendigen Ausrüstung soll auch ein Automobilschlitten mitgenommen werden. Eine erste Fahrt im Ballon soll 25—30 Kilometer weit führen, und an der Landungsstelle soll eine neue Operationsbasis errichtet werden. Alsdann würden die Forscher in Schlitten zu dem ersten Lager zurückkehren. Die zweite Fahrt soll weiter führen; nach der Landung soll wieder ein neues Lager aufgeschlagen werden, von dem man zu dem ersten zurückkehren kann. In dieser Weise sollen die Fahrten nach Möglichkeit immer weiter ausgedehnt werden, bis entweder der Pol oder eine Stelle erreicht ist, bei der ein weiteres Vordringen unmöglich ist. Das Unternehmen ist natürlich nur möglich, wenn ständig eine südliche Luftströmung vorhanden ist. Die Kette von Lagern, die allmählich errichtet werden, würde eine Gefahr ausschließen. Allerdings müßte eine Anzahl Ballons bei diesem System geopfert werden. De La Vaulx setzt auf die lenkbaren Luftballons, mit denen der Amerikaner Wellman den Nordpol zu erreichen gedenkt, keine große Hoffnung, da diese nicht genügend lange in der Luft bleiben können und da eine Landung mit ihnen fast unmöglich oder nur durch Entweichenlassen des Gases zu bewerkstelligen ist.

*

Kleine Mitteilungen.

Ueber 4000 Mk. für ein Ei. In London wurde ein schön gezeichnetes Exemplar eines Eies vom großen Alk für 200 Guineen (4300 Mk.) verkauft. Es sind nur acht Exemplare von den Eiern dieses ausgestorbenen Vogels bekannt. Der höchste Preis dafür betrug 6450 Mk.

Der berühmte Assyriologe, Professor Friedrich Delitzsch, ist vor einigen Tagen zum Zwecke der Abhaltung von Vorlesungen in Newyork angelangt. Die ersten zwei Vorträge über das Thema: „Aus Ninive und Babylon, die ältesten Kulturen am Euphrat und Tigris“, hat der Gelehrte bereits am verflossenen Montag und Mittwoch in der „Newyork Academy of Medicine“ abgehalten.

Hitze im Winter. Die östlichen Regionen der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden jetzt von Hitzwellen überflutet, die nunmehr auch, wie das „B. T.“ meldet, Newyork erreicht haben. In den östlichen Städten beträgt die Temperatur in den Straßen 21 Grad Celsius Wärme. In Chicago und Detroit verzeichnete das Thermometer am Sonnabend den wärmsten Wintertag seit Bestehen des Wetterbureaus. In Pittsburg herrscht eine Hitze wie im Hochsommer.

Das stärkste Automobil der Welt will Vanderbilt sein eigen nennen, und er hat daher einen Rennwagen in Auftrag gegeben, der eine englische Meile in 23⅔ Sekunden, also 152 englische Meilen in der Stunde zurücklegen soll. Das Automobil soll 250 Pferdekräfte haben und doch unter 2240 Pfund wiegen. Es ist ein besonderer Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem Preise nur zur Verteilung gelangen, wenn die Wagen zwei Meilen in der Minute zurückgelegt haben. Ein junger Franzose, Paul Sartori, soll den neuen Wagen Vanderbilts steuern. Betätigen sich die Erwartungen, die man von diesem Automobilwunder hegt, so hätte die amerikanische Industrie allerdings alle anderen bei weitem überflügelt.

Landesbibliothek Oldenburg

trägliche Feststellung über die Sprache, in der gebeichtet worden sei, nicht gestattet sei. Der Pole sei im allgemeinen ein guter Soldat. Daß ein polnischer Mann einmal von einem Kameraden geneckt werde, komme vor, dergleichen komme bei jungen Leuten überhaupt vor, aber daß er wegen seiner Nation oder seiner Religion verspottet oder verhöhnepiepelt werde, wie Vorredner behauptet, sei nicht wahr, und wo so etwas doch einmal geschehe, werde der Betreffende bestraft. Sticheleien kommen auch vor unter den Mannschaften aus den verschiedenen Provinzen oder Städten, wenn einer aus Sachsen sei, heiße es wohl einmal: „Ein Schälchen Heeßen gefällig." (Heiterkeit.) Das Generalkommando denke niemals an einen Gewissenszwang.

Präsident Graf Ballestrem: Wir verlassen diesen Gegenstand. (Große Heiterkeit.)

Das Haus setzte sodann die

erste Lesung des Gesetzentwurfs über den Versicherungsvertrag

fort.

Abg. **Böttger** (natl.) begrüßt den Entwurf als einen großen Fortschritt.

Abg. **Müller-Meiningen** (freis. Vp.) hält den Entwurf für eine hervorragend tüchtige Arbeit, bei der offenbar auch Sachverständige gehört worden seien. Ob freilich auch ein Laie den Entwurf überall verstehen werde, sei fraglich. Auch der Inhalt sei im großen und ganzen eine unparteiische Abwägung der Interessen von Versicherten und Versicherern, aber wenn er dies anerkenne, so müsse er doch die Einschränkung machen: soweit die Privatversicherungen in Betracht kommen, nicht dagegen, in soweit es sich um die öffentlichen Anstalten handelt. Zu vermissen seien Bestimmungen über die Abtretung, Verpfändung, Rückkauf von Lebensversicherungspolizen. Aber alle solche kleinen Bedenken treten zurück gegenüber der großen Frage der Hereinziehung oder Nichthereinziehung der öffentlichen Anstalten, der Sozietäten. Der Grundzug des Gesetzes solle doch sein und sei tatsächlich: mehr Rücksichtnahme auf die Versicherten, Schutz des Versicherten. Aber dieser Grundzug des Gesetzes sei wie weggewischt gegenüber den Sozietäten.

Abg. **Porzig** (kons.) hält den Entwurf für eine geeignete Grundlage zum Ausbau unseres Versicherungswesens.

Abg. **Porzig** (kons.) begrüßt die Vorlage als einen Abschluß der Kodifikation des Versicherungsrechtes.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (frs. Vpt.) erklärt, der Entwurf bildet eine treffliche, unparteiische Abwägung der Interessen der beiden beteiligten Kontrahenten. Das Gesetz verfolgte überall die Tendenz, den Versicherten in Schutz zu nehmen. Das hört aber sofort auf, sobald es sich um die öffentlichen Versicherungsanstalten handelt.

Abg. **Dove** (frs. Vgg.) stimmt mit dem Vorredner darin überein, daß die öffentlichen Sozietäten in den Rahmen des Gesetzes mit einbezogen werden müssen.

Abg. Dr. **Beumer** (natl.): Der Entwurf bringt für die Versicherungsgesellschaften eine erhebliche bureaukratische Mehrarbeit und damit eine Erhöhung der Verwaltungskosten mit sich. Im Interesse der Versicherungsnehmer müssen die Sozietäten auch unter die zwingenden Bestimmungen dieses Gesetzes gestellt werden.

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Ich glaube bei der Detailberatung in der zweiten Lesung beweisen zu können, daß der Entwurf im Interesse der Versicherten, aber auch der Versicherungsunternehmer die richtige Grenze gezogen hat. Ich möchte das Haus warnen, aus gewissen sentimentalen Regungen zu Gunsten der Versicherten zu Vorschlägen zu kommen, die die gesunde Grundlage der Versicherungsunternehmung erschüttern können. Der in der Debatte erhobene Vorwurf, daß der Entwurf mit der Behandlung der öffentlichen Anstalten im Widerspruch stehe mit einem früher vom Grafen Posadowsky abgegebenen Versprechen, ist unberechtigt. Was dieser versprochen hat, ist im Entwurf enthalten. Man kann uns aber doch keinen Vorwurf daraus machen, daß die öffentlichen Sozietäten nicht in allen Beziehungen ebenso behandelt worden sind, wie die Privatversicherungsgesellschaften. In dieser Beziehung ist auch kein Versprechen abgegeben worden.

Abg. **Kaempf** (frs. Vpt.) fordert bei Anerkennung des Vorgehens und der Leistung des Reichsjustizamtes doch Einbeziehung der öffentlichen Sozietäten, da sonst 3½ Millionen Versicherungsverträge nicht unter das Gesetz fallen.

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** Wenn die Sozietäten auch in vollem Umfange in das Gesetz hineinbezogen werden, so müßten diese großen leistungsfähigen Organisationen ihr ganzes Wesen ändern.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **v. Damm** (wirtschaftl. Vgg.), **Osel** (Ztr.), **Lenzmann** (frs. Vp.), Dr. **Müller-Meiningen** (frs. Vp.) wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Beratung eines Gesetzentwurfs über eine

Maß- und Gewichtsordnung.

Nach dem Entwurf soll ein Eichzwang für Bierfässer eingeführt und das gesamte Eichwesen verstaatlicht werden. Die Landesregierungen sollen indes befugt sein, Gemeinden, die eigene Eichämter besitzen, deren Beibehalten widerruflich zu gestatten, um ihnen für einige Zeit den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern.

Abg. Dr. **Porzig** (kons.) tritt für eine Entschädigung der Kommunen und für Einführung eines Viertelpfundsgewichts ein, wenn es auch nicht in das Dezimalsystem paßt.

Abg. **Stolle** (Soz.): Der Entwurf ist so schlecht, daß man beinahe annehmen muß, daß der Vertreter des Königreichs Sachsen daran mitgearbeitet hat. (Heiterkeit.) Besonders notwendig ist ein Eichzwang für Fördergefäße im Bergwerksbetriebe, um der Schädigung der Bergarbeiter entgegenzutreten. Ich beantrage die Verweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Engelen** (Ztr.) schließt sich diesem Antrage an. Die Forderung einer Eichung der Förderwagen ist berechtigt.

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowski:** In bezug auf die Eichung der Fördergefäße glauben die verbündeten Regierungen, daß die Bestimmung des § 18a des preußischen Berggesetzes genügt, wonach in Betrieben, wo nach dem Inhalt der Gefäße abgelohnt wird, diese Gefäße mit der Angabe des Rauminhalts zu versehen sind. Die preußischen Bergbehörden haben erklärt, daß bei der Einführung der Zwangseichung der Fördergefäße die Vorlage nicht annehmbar sei. Ob man den Kommunen eine Entschädigung oder eine Uebergangsfrist gewähren soll, darüber läßt sich in der Kommission reden. Doch hierbei hat der preußische Finanzminister ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

Das Haus vertagt sich darauf bis Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Dritte Beratung des Diätenantrages, erste Beratung des Toleranzantrages, erste, event. zweite Beratung des Antrages betr. Verfassung für Elsaß-Lothringen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

*** Oldenburg,** 23. Jan.

* **Falkenburg,** 22. Jan. Es wird allgemein beklagt, daß der Holzverkauf in diesem Jahre so spät stattfindet. Viele Anwohner sind gerade in diesem Jahre auf Brennholz angewiesen, da wegen der schlechten Wege nur sehr wenig Torf eingefahren werden konnte. — Der Kriegerverein feiert Kaisers Geburtstag durch einen Ball in Bergedorf.

⚓ **Elsfleth,** 23. Jan. Beim hiesigen Elektrizitätswerk ereignete sich diesen Morgen ein recht beklagenswerter Unfall. Der zu der Anlage gehörige eiserne Schornstein sollte auf das Gebäude gehievt werden. Nachdem das etwa 1600 Pfund schwere Rohr ein wenig emporgehoben war, geriet es in eine rückwärtige Bewegung und fiel dann dem darunter stehenden Arbeiter L. von hier auf den Fuß. Die Ueberführung des L. in das Werner Krankenhaus mußte erfolgen.

! **Barßel,** 23. Jan. Sicherem Vernehmen nach wird die hier an der Chaussee von Lohe nach Barßel in nächster Nähe des Ortes neuerbaute Genossenschafts-Molkerei nunmehr am 1. Febr. dem Betriebe übergeben werden. — In der Generalversammlung des Kriegervereins wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Die Rechnungsablage des vorigen Jahres ergab einen Ueberschuß von 150 Mk. Die Sterbekasse des Vereins hat ein Gesamtvermögen von 134,50 Mk. Kaisers Geburtstag feiert der Verein am 28. Jan. durch Konzert und Ball beim Kam. Th. Strohschnieder.

* **Rodenkirchen,** 23. Jan. Sonntag feierte der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Stiftungsfest durch einen Ball in Schmedes Hotel. Erfreulicherweise war der Besuch ein recht zahlreicher, und gar bald breitete sich der ungezwungenste Humor und Heiterkeit aus. Jung und alt ergötzten sich an den Klängen der Musik. Die einzelnen Pausen wurden ausgefüllt mit theatr. Aufführungen und Darstellungen lebender Bilder, so der Kampf um die Fahne der 61er bei Dijon. Sämtliche Darstellungen wurden recht gut zum Ausdruck gebracht, und den ausübenden Personen gebührt für ihren verwandten Fleiß die vollste Anerkennung, die ihnen auch geworden. Der größte Beifall wurde jedoch dem 2. Vorsitzenden des Vereins, Leutnant d. Res. Herrn Fuhrken, zuteil, als derselbe in begeisterten Worten des Wirkens des deutschen Kaisers gedachte. Nach einem begeistert aufgenommenem Hurra wurde „Heil dir im Siegerkranz" und „Heil dir o Oldenburg" gesungen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Ratenkrieg zwischen der Hansa-Gesellschaft und der P. and O. Line. Wir erwähnten bereits gestern des zwischen beiden Gesellschaften bestehenden Tarifkampfes und kommen heute nochmals auf diesen Gegenstand zurück, da er ein weiteres Interesse besitzen dürfte. Sowohl die Hansa als auch die P. and O. Line sind beide außergewöhnlich kapitalkräftige Gesellschaften und läßt sich eine Beilegung des Krieges wegen finanzieller Erschöpfung eines der Gegner vorläufig nicht erwarten. Der Kampf wird aber Erscheinungen im Gefolge haben, die die großen deutschen Reedereien schließlich zu einem Einschreiten veranlassen können: Zunächst dürfte die Frachtenbaisse in der ostindischen Route abdrängen und diese Schiffe veranlassen, Häfen anzulaufen, wo die Frachtsätze lukrativer sind, wo ihr Erscheinen aber den großen deutschen Reedereien unerwünscht sein dürfte. Daß die Hamburg-Amerikalinie ein treffliches Mittel zur Unterstützung der Hansa besitzt, ist bekannt. Die Hamburger Syndikats-Reederei, die in Hamburg kürzlich gegründet worden ist, um etwaige Uebergriffe der Bremer gegen Hamburg zu bekämpfen, ist dieser Aufgabe durch die inzwischen erfolgte Verständigung zwischen Bremen und Hamburg enthoben. Eine neue Aufgabe dürfte der Syndikatsreederei aber erwachsen, wenn die P. and O. Line tatsächlich den Versuch unternehmen sollte, in Hamburg festen Fuß zu fassen. Eine Abwehr dieser Bestrebungen würde im Interesse der gesamten deutschen Handelsmarine geboten sein.

Vom Petroleummarkt. Nachdem erst kürzlich eine Ermäßigung der Preise für amerikanisches Petroleum stattfinden konnte, ist der Engrospreis für amerikanisches Petroleum neuerdings um weitere 20 ₰ herabgesetzt worden.

Fischkonsum und Fleischtenerung. Im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres hat die Deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee" eine Mehreinnahme von ca. 400 000 Mark erzielt. Einerseits hat sich der Fischfang im laufenden Jahre gegenüber dem ungünstigen Vorjahr besser gestaltet, andererseits weist auch der Konsum von Fischen infolge der gestiegenen Fleischpreise eine Erhöhung auf.

Vom Kupfermarkt. Nach seiner rapiden Aufwärtsbewegung zeigt der Kupferpreis nunmehr seit Monaten zum erstenmale eine fallende Tendenz. So ging Mansfelder Kupfer gestern um 2 M. auf 173 bis 176 M. pro 100 Kilogramm zurück.

Norddeutscher Lloyd. Heute findet eine Sitzung des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyds statt, in welcher die Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstatten wird.

Bremer Vulkan, Schiffsbau und Maschinenfabrik. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre bei üblichen Abschreibungen.

Geldmarkt. 23. Jan. Im heutigen Verkehr hielt sich der Zinssatz für tägliches Geld auf ca. 3 Prozent; der Privatdiskont ging um ⅛ auf 3½ Prozent zurück.

Aeußerste Schlußkurse:

	22. Jan.	23. Jan.
Diskonto	188,25	188,40
Deutsche	241,50	242,—
Handels	172,75	172,75
Bochum	245,75	245,75
Laura	246,50	246,50
Harpen	215,—	215,50
Gelsen	225,—	225,25
Kanada	176,80	176,75
Paket	166,30	166,40
Lloyd	125,90	127,50
Tendenz	matt.	ziemlich fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 24. Jan.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	98,50	99,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,50	—,—
3pCt. do. do.	85,80	—,—
4pCt. Oldenb. Bodenkr.-Anst.-Oblig., unk. bis 1. Okt. 1906	100,50	101,25
3½pCt. do. do.	98,50	99,—
3½pCt. do. do. von 1904	85,70	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	135,50	136,30
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	101,—	101,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,75	—,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	97,75	98,25
3½pCt. Oldenstedter Gemeinde-Anleihe	99,—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	97,75	98,25
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,60	101,15
3pCt. do. do.	88,40	88,95
3½pCt. Preußische Konsols	100,80	101,35
3pCt. do. do.	88,50	89,05
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,70	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	97,90	98,45
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,30	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	97,50	98,15
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,80	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,15	97,80
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	89,60	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	98,50
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,50	102,15
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,70	103,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	99,20	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	100,20	—,—
3½pCt. do. do. do.	94,20	94,75
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	101,50
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	100,35	101,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,45	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912	100,30	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	95,95	96,50
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	100,—	100,50

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4.1750	4.21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.16	
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	100,—	pCt. bz. G.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehnzins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Bremer Börse, 23. Jan.

Tabak. Umsatz 50 Pck. Türken, 35 Pck. Griechen, 297 Ser. Carmen. — Kaffee behauptet. — Baumwolle still. Upland middling loko 60½. — Speck stetig. — Schmalz fest. Loko Tubs und Firkins 41, Doppeleimer 41¾ ₰.

Viehmärkte.

* **Jever,** 24. Jan. Dem gestrigen Viehmarkt waren Hornvieh und Schafe nicht zugeführt; auf dem Schweinemarkt wurden 14 Ferkel zum Verkauf gestellt. Preis: Ferkel von 4 Wochen 16 M. Auswärtige Händler waren nicht erschienen. Die Firma D. W. Josephs Söhne versandte 12 Stück hochtragende Kühe nach Westfalen. Sonstiges Vieh wurde nicht verladen. — Kommissionär H. Haase versandte einen Waggon Luxuspferde nach Hof in Bayern.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Trave", Nandermann, von Ostasien, vorgestern 0 Uhr morgens in Singapore. „Schleswig", Pesch, nach Alexandrien, gestern 2 Uhr nachm. in Alexandrien. „Brandenburg", Woltersdorf, von Newyork, gestern 0 Uhr abends Lizard passiert. „Stuttgart", Wilhelmi, von Ostasien, gestern 7 Uhr abends in Odessa. „Chemnitz", Jantzen, nach Baltimore, gestern 10 Uhr vorm. Kap Henry passiert. „Franken", Madsen, gestern 12 Uhr nachts von Sydney nach Melbourne. „Halle", Bortfeldt, gestern 6 Uhr abends von Coruna nach Havana. „Mimi Horn", Petersen, von Newport News. „Prinzeß Alice", Polack, gestern 2 Uhr morgens von Port Said nach Suez. „Gneisenau", Bolte, von Ostasien, vorgestern 1 Uhr nachm. in Singapore. „Willehad", Ohenauer, gestern 2 Uhr nachmittags von Sydney via Zwischenhäfen nach Kobe. „Scharnhorst", Maaß, von Australien, gestern 5 Uhr nachm. Quessant passiert. „Seydlitz", Dewers, nach Australien, vorgestern 11 Uhr vormittags in Sydney. „Kaiser Wilhelm der Große", Cüppers, nach Newyork, heute 3½ Uhr nachm. Borkum-Riff passiert. „Hohenzollern", Kraeft, heute 8 Uhr morgens in Marseille. „Brandenburg", Woltersdorf, von Newyork, heute 11½ Uhr vorm. Eastbourne passiert. „Therapia", Zachariae, nach Brasilien, gestern 3½ Uhr nachm. in Antwerpen. „Scharnhorst", Maaß, heute 11 Uhr vorm. von Southampton nach Antwerpen. „Prinz Sigismund", Lentz, nach Kobe, heute 9 Uhr vorm. in Yokohama. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, von Ostasien, heute 7 Uhr morgens in Suez.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

D. „Casablanca", Harde, und „Gibraltar", Kückens, sind am 23. Jan. in Huelva angekommen. D. „Tanger", Schumacher, ist am 23. Jan. in Antwerpen und „Porto", Rose, in Lissabon angekommen.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesache.
Zu kaufen gesucht ca. 400 junge, kräftige, 3 Mtr. hohe Ulmen.
Offerten innerhalb 14 Tagen.
Neuenfelde b. Elsfleth.
Gemeinderechnungsführer.
Thielpape.

Umständehalber ist das
Wohnhaus
mit 2 sep. Wohnungen u. 2 Sch.-S. großem Garten des F. Müller zu Bürgerfelde am Scheideweg per 1. Mai d. J. billig zu verkaufen. Anzahlung sehr gering.
Man wende sich an
Nadorst. D. G. Dierks.

Eine in Nadorst belegene
Besitzung,
bestehend aus einem neuen zu zwei sep. Wohnungen eingerichteten schönen Hause mit ca. 5 Sch.-S. Gartenland, habe ich preiswert bei wenig Anzahlung zu verkaufen. — Beste Gelegenheit für einen Handwerker, namentlich Schuster oder Schneider.
Nadorst. D. G. Dierks.

Zu mieten ges. 1 gut erh. **Piano.** Erät. Kauf nicht ausgeschl. Off. u. **S. 138** an die Exped. d. Bl.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend
kommen
Gelegenheitskäufe
in
Taschentücher
enorm billig zum **Verkauf.**
Nur prima Qualitäten.
J. G. Koch,
Achternstr. 22.
Siehe Schaufenster.

Empfehle hiesige geräucherte
Schinken,
schnittfeste Sommermettwürste,
Kochmettwürste,
Pinkel
u. schönen ger. Speck.
Alles in Bauernhäusern geräuchert und nur von eigener Schlachtung.
Herm. Helms,
Nadorster Chaussee 13.

Hochf. Sauerkohl,
grüne Bohnen,
sowie alle Sorten verlesene u. murbekochende
Hülsenfrüchte.
Herm. Helms,
Nadorster Chaussee 13.

Täglich frisch
geröstete Kaffees
in allen Preislagen, nur ausgesuchte kräftige Mischungen.
Herm. Helms,
Nadorster Chaussee 13,
— Rösterei mit Motorbetrieb. —
Rabatt-Spar-Verein.

Empfehle als besonders preiswert eine Partie neue californische
Pflaumen
pr. Pfd. 20 Pfg.
Herm. Helms,
Nadorster Chaussee 13.

Pökelfleisch,
nur die beste Marke, gebe stück- und barrelweise billigst ab.
Herm. Helms,
Nadorster Chaussee 13.

Jul. Poppe, Wagenbauer,
Staulinie,
empfiehlt neue elegante Wagen in großer Auswahl.
Ferner mehrere gut erhaltene Wagen, sowie 1 Federackerwagen, fast neu, u. 2 gebrauchte 2rädrige Handwagen.

---

ff. Bockbier.
Von heute ab liefere das hochfeine nur von Hopfen und Malz hergestellte Bockbier der
Hemelinger Aktienbrauerei
in Fässern, Syphons, Kannen und Flaschen.

H. Klostermann,
Biergroßhandlung,
Kleine Bahnhofstraße 1. — Fernsprecher 300.

Gebrauchtes Pferdegeschirr, gut erhalten, billigst abzugeben
D. Diers, Lambertistr. 44a.

Moquettsofa, gut erh., 35 Mk.
Gaststr. 23.

Rastede. Habe noch 3 beste hochtragende **Quenen,** sowie schöne hochtragende **Kuh** gegen bar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
E. Wulf.

Kriegerverein Loy-Barghorn.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am **Sonntag,** den **28. Januar d. J.,** im Vereinslokal:
Aufführung
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang der Aufführung abends 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kriegerverein Altenhuntorf.
Am Freitag, den 26. Januar:
Stiftungsfest
und
Kaisers Geburtstagsfeier.
Nachmittags 5 Uhr: Allgemeiner Kirchgang.
— Nachdem: —
BALL
in Ritters Vereinslokal, Moordorf.
Um allseitige Beteiligung bittet namens des Vereins freundlichst
Der Vorstand.

Krieger-Verein Friedrichsfehn und Umgegend.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am **Sonntag,** den **28. Januar:**
BALL
im Vereinslokal, wozu frdl. einladen
H. Ahlers. Der Vorstand.
Anfang 6 Uhr.

Verloren.

Verloren ein **Muff** von der Lambertikirche nach Aeuß. Damm. Bitte gegen Belohnung abzugeben auf dem **Fundbureau.**

Zu belegen.

Wer Geld sucht, v. 100 M an (z. jed. Zweck), wende sich vertrauensvoll an **Schaarschmidt, Berlin W. 57,** Potsdamerstr. 80. Prompte Erledig. Ratenw. Rückzahl. Rückporto.

Wer Geld sucht, schreibe sofort an **Koletschke, Berlin O. 17.** Langestr. 19. Auch ratenweise Rückzahlg. **Rückporto!**

Auf ein neuerbautes Wohnhaus mit Grundstück im Werte von 7500 Mk. werden **4—5000 Mk.** als erste Hypothek bei 4% Zinsen z. 1. April oder 1. Mai d. J. **anzuleihen** ges. Off. u. **S 181** an die Exped. d. Bl.

Wer leiht einem ehrlichen jungen Mädchen **30 Mk.** gegen 40 Mk. Rückzahlung pünktlich am 1. Mai.
Offerten unter **S. 188** an die Expedition d. Bl.

Anzuleihen gesucht 2—3000 Mk. auf sich. Haus- u. Landhypothek. Off. unt. **S. 179** an die Expd. d. Bl. erb.

Wohnungs-Gesuche

Kinderl. Ehep. sucht **Wohn.,** 2 St., 1—2 K., K. u. etw. Gartl. Off. mit Preisang. unt. **S. 125** an Exp. d. Bl.

Z. 1. Mai d. J. fur 1 alleinstehende Frau 1 kl. **Wohn.** von 4 R. Offerten unter **S. 176** an die Exped. d. Bl.

Zu mieten ges. pr. Mai für e. alleinsteh. Dame e. Oberw. im Preise von etwa 400 M Gesl. Offerten erb. nach Markt Nr. 2.

J. einzel. Leute **suchen Wohnung** zum Preise von 150—200 Mk. zum 1. Febr. in der Stadt. Offerten unt. **S. 185** an die Exped. d. Bl.

Gesucht um 1. April oder später **Wohn- u. Schlafzim.** in ruh. Lage, unmöbliert, mit Frühstück und Bedienung. Offerten mit Preisangabe u. **S. 182** an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht für einz. Dame **Stube, Kam. u. Kochgelegenheit** od. kl. Wohn. i. Pr. bis zu 180 M Off. u. **S. 186** a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht für 2 einzelne Damen zu April oder Mai d. J. angenehme
Oberwohnung
in der Nähe des Eversten Holzes oder Schloßgartens im Preise bis 450 Mk.
Eversten. Georg Schwarting.

Ein Brautpaar sucht zum 1. Febr. 1 kl. **Oberw.** in der Stadt. Pr. 150 M Angeb. bitte schriftl. u. **F. K.** Nelkenst. 21.

Wohnungs-Angeb.

Großer schöner und heller **Lagerkeller, trocken und hell,** passend für jed. Geschäft, auf sof. od. spät. preisw. zu verm. Nchzfr. Filiale, Langestr. 20.

Frdl. **Logis** z. verm. Julius Mosenpl. 1

Zu vermieten zum 1. Mai eine **separate Oberwohnung** ohne Schrägkammern.
Offerten Nadorsterstr. 41.

Die **Ober- oder Unterwohnung** nebst Garten Philosophenweg **3a** ist **zu vermieten.**
Näheres daselbst.

Zu verm. z. 15. Febr. od. später eine abschl. **Oberwohnung,** Preis 200 Mk. Lambertistr. 50.

Zu verm. **kl. Laden** mit **Wohn.,** 1 großer **Laden** mit Kabinet, auch kann **Werkstelle** oder **Lagerraum** beigegeben werden. Achternstr. 7.

Zu vermieten auf Mai eine **Unterwohnung,** parterre, 4 Zimmer mit Küche u. Zubehör, an ruh. Bewohner. Mitgebrauch des Vorgartens. Mietpr. 800 Mk. Nachzufragen in der Exp. d. **Blattes.**

Zu verm. z. 1. Mai a. ruh. Bew. abschl. herrsch. **Oberwohnung** Haarenufer 28, 5 Z. u. Zubeh., 2 Balkons, Gas- u. Wasserl., a. Wunsch Gartenland. Preis 650 M Besichtigung 11 bis 12½ Uhr oder n. Vereinb.
Gerdes-Röben.

Zu vermieten möbl. **Stube und Kammer.** Lindenstr. 26.

Zu vermieten zum 1. Mai die große Oberwohnung mit separ. Eingang. Pferdemarkt 8.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Mai eine **Oberw.** mit Ld. Bürgerstr. 30.

Zum 1. Mai zu vermiet. **geräum. Oberwohnung mit Balkon,** keine **Schrägkammern. Näh. Milchstr. 8.**

Zu verm. 1 Wohnung mit 3 Sch.-S. Land. Rauhehorstweg 5.

Z. vm. mbl. St. u. K., 1. Feb. Sophien 14 u.

Zu verm. z. 1. Mai od. fr. wegen **Wegzug die Unterw.,** enth. 2 St., 2 K. u. Zubeh. u. etw. Gartenl., Lambertistr. 14.

Logis f. 2 junge Leute. Jnn. Damm 9.

Zu verm. z. 1. Mai 1 Arbeiterwohn. m. 8 Stück. Land in Bloherfelde. A. Grabhorn, Blumenstr. 20 ob.

Zu verm. die der Neuzeit entspr. **Ober- od. Unterw.** Sonnenst. 34 an ruh. Bewohn. Pr. 425 M Näheres das. unten.

Geräumige **Oberwohn.** zu verm. Wasserltg., Gartenl. Ackerstr. 22.

Frdl. Unterw. m. Gartenl. zu verm. zum 1. März. Nadorsterstr. 61.

Zu vermieten
Kolonialwaren-Geschäft
mit Wohnung.
Näheres Zeughausstr. 21.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Kurwickstr. 16.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai eine **Unterwohnung.** Sandstr. 58.

Zu verm. an bess. Herrn gut möbl Zimmer. Bergstraße 16.

Zu verm. **Oberwohn.,** 4 Räume u. Zubehör, Gartenland, 150 M **Korthauer,** Ofener Chaussee 35.

Oberwohnung zu vermieten zum 1. Mai. Kastanienallee 20.

Geräumige freundliche **Oberwohnung** zum 1. Mai zu vermieten, p. a. 270 Mk. Besichtigung von 9 bis 4 Uhr.
Kriegerstraße 4.

Zu verm. umständeh. z. 1. April die geräum. **Unterwohnung** m. Gart., pass. f. kl. Beamtenfamilie, Jakobistraße 3 I. Etg.

Bürgerfelde. Zu verm. sep. **Unterwohn.** m. Gartenl., das. e. kl. **Oberw.** f. e. Person. Näheres Ehnernweg 12.

Zu verm. zum **1. Mai** die große **Oberwohnung** (7 Räume) mit separatem Eingang.
Alexanderstraße 11a.

Ein schön **möbliertes Zimmer** zu vermieten. **Achternstr. 46** 1. Etg.

Möbl. Zimmer. Nikolausstr. 8.

Zu verm. kl. frdl. **Unterwohnung,** 2—3 Personen. Nadorsterstraße 86.

Verm. **Unter- u. Oberw.** m. Wasserl., Werkst. mit Einf. Humboldtstr. 20

Zu verm. fr. kl. **Oberwohnung** f. 130 M f. 1—2 Pers. Weiterstr. 3.

Zu vermieten 1 abschließbare **Oberwohnung** mit separatem Eingang und **Gartenland.**
Donnerschweerchaussee 60.

Zu verm. z. 1. Mai die **Oberwoh.** Ofenerchaussee **6 u.** Artillerieweg 10. Näheres Ofenerchaussee 7.

Zu verm. möbl. Stube mit Bett. **Kl.** Kirchenstraße 9 Seite.

Zu verm. zum 1. Mai e. **Oberw.,** enth. 1 St., 2 K., K. mit Wasserltg. und etwas Gartenland. Pr. 180 Mk. Alexanderstr. 43.

Zu verm. frdl. **Unterwohnung** in der **Lindenstr. Zu erfr. Nelkenstr. 2.**

Zu verm. eine **Oberwohnung** mit Gartenl. **Kapitän Schwarting,** Donnerschweer Chaussee 57.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Heiligengeiststr. 2, 1. Et. (Seiteneingang.)

Bürgerfelde. Zu verm. z. 1. Mai e. Unterwohn., 2 St., 2 K., Stall u. Gartenland. Ehnernweg 18.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Februar od. später schöne, freundliche, sep. **Oberwohnung,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Nordstraße 10b.

Pensionen.

Lehrerinnen u. and. alleinst. **Damen** finden zu **Ostern** gute, billige **Pension** oder **Mittagstisch** in der Nähe des Friedensplatzes. Anfragen u. **S. 169** an die Expedition d. Bl.

Töchter-Pensionat Goslar (Harz).
Gründl. Erlernung des Haush. wissenschaftl. Musik- u. Malunterr. durch staatl. gepr. Lehrerin i. Hause. Eigene, herrlich an Berg u. Wald geleg. herrschaftl. Villa mit großem Garten u. Spielplatz.
Vorzügl. Verpfl. Feinste Referenzen v. Eltern früherer Pens. Prosp. frei.
Frau E. Holzhausen.

In einem zwischen dem Bahnhof und den Schulen gelegenen Hause finden **Schüler** zu Ostern guten Mittagstisch
oder auch ganze Pension.
Off. u. **O. a.** d. Filiale, Langestr. 20.

Göttingen. Töchterpensionat v. **Frau Dr. Engelhardt.**
Gewissenh. Ausbildung in Wissenschaft, Haushalt, Handarbeit, gesell. Form. Vorzügliche Referenzen.

Oldenburg. 1 oder 2 Schüler oder Schülerinnen höher. Schulen finden zu Ostern **gute Pension.** Beaufsicht. der Arb. Mus. i. H. Beste Ref. Pr. 700 resp. 600 M Off. u. **S. 88** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Dame sucht zu Ostern 1906 n. einen **zweiten Pensionär,** Schüler der höheren Klass. d. Gymn., bei sich aufzunehmen.
Zu erfragen Ofenerstr. 17 oben.

Stellen-Gesuche.

Selbständ. zuverl. **geb. Fräul.** im ges. Alter sucht passenden häuslichen Wirkungskreis. Nur beste Empfehlg. Off. u. **S. 158** an die Exp. ds. Bl.

Witwe mit 1 kl. Kinde, ohne weiteren Anhang, sucht Stelle als
Haushälterin.
Gute Empfehlungen. Auskunft erteilt **Pastor Plens.**

Gesucht zum 1. Mai **Stellung** für
1 junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts **in gutem** bürgerlichen Hause nach **auswärts.** Familienanschluß erwünscht. **Offerten** erbeten Ofenerstr. 21, Oldenburg.

Frau wünscht **Filiale zu übernehmen,** am liebsten Lebensmittelbranche, auf Wunsch **Kaution.** Off. erb. unt. **S. 184** an die Exped. d. Bl.

Ein sauberes **Mädchen** sucht Beschäftigung im Plätten, von Roll- u. feiner Wäsche, event. auch bei einer Waschfrau. Lindenstraße 58.

Varel. Die 19jährige Tochter eines Landmanns aus der friesischen Wehde sucht **Stellung** als
junges Mädchen
bei Familienanschluß. **Etwas Salär** erwünscht.
Offerten nimmt entgegen
G. Saffe.

Suche auf sof. od. später für eine tücht. **Buchhalterin u. Verkäuferin** (1. Kraft) e. pass. Stellung, a. liebst. zur Leitung einer Filiale in Oldenburg (kautionsfähig). Off. erbeten an **Ed. Fimmen,** Lehrer, Blumenstr. 37.

Solider **Mann** (Landw.), 31 J. alt, sucht Stellg. in e. größ. Betriebe auf sofort oder 1. Febr. in Oldenbg. Ders. ist in allen Arbeiten erf. Gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Offert unter **S. 191** an die Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2—3monatl. gründlicher Ausbildung. Preis mässig. Prosp. gratis.
Bisher über 1100 Beamte verlangt.
Direktor P. Küstner, Leipzig-Schl.,
Könneritzstr. 26, I. u. II.

Osternburg. Gesucht auf gleich ein **Geselle** auf dauernde Arbeit.
Joh. Döpke, Schuhmacher.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **Th. Jung,** Achternstr. 32.

Gesucht zu Anfang Mai bis 1. Nov. ein erfahrenes,
kräftiges Mädchen
zur Aushilfe gegen hohen Lohn.
Peterstr. 11, oben.

Gesucht
zum 1. Februar ein saub., kräftiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Kochen **und** Hausarbeit. Lohn 80—90 Tlr.
Gümbel, Bremen, Nordstr. 46.

Landesbibliothek Oldenburg

Achternstr. 21.

A. G. Gehrels & Sohn

Staustrasse 25.

Gegründet im Jahre 1811.

Fortsetzung unseres Inventur-Räumungs-Verkaufes

Freitag und Sonnabend,
den 26. und 27. Januar.

2 Spezial-Schürzen- u. Weisswaren-Tage.

Wir bieten in diesen Artikeln an diesen beiden Tagen

ganz besondere Vorteile.

Gesucht ein Mädchen nach der Schulzeit bei einem Kinde.
Ulrich, Steinweg 1.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein **junges Mädchen**, w. sich allen vorkommenden Arbeiten mit unterzieht, bei Familienanschluß. Kanalstr. 13.

Gesucht zum 1. Mai ein gut erfahrenes **Mädchen**, welch. koch. kann, geg. hoh. Lohn, u. e. **Zweitmädchen.** Zu erfragen Nadorterstraße 81.

Ich suche zum 1. April einen perfekten
jüngeren Verkäufer
für mein Manufaktur- und Aussteuergeschäft. Station im Hause.
A. Kistenmacher, Oldenburg i. Gr.

Gesucht zu Ostern ein
-- Lehrling --
für mein Geschäft.
Gustav Wrede,
Tapezier und Dekorateur,
Gaststraße 15.

Ges. e. **Lehrling. E. Fesenfeld,** Sattler und Tapezier, Gaststr. 23.

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für mein Mode-, Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft unter günstigen Bedingungen. Wohnung u. Pension im Hause.
Albrecht Brüggemann, Bremen, Buntentorssteinweg 19, Meyerstr. 1.

Gesucht.
Zum 1. Mai ein **junges Mädchen** vom Lande zur Stütze u. Erlernung in einem größeren landwirtsch. Haushalt. Etwas Gehalt kann gegeben werden. Dienstmädchen wird gehalten. Offerten unter **H. B. 1000** postlag. Bramstedt (Hann.) erbeten.

Verlangt z. 1. März evtl. 1. April
Koch - Köchin
für großes Haus hohen Offiziers in Berlin. Kein Küchenmädchen. Geh. 35—40 M. Nur Bewerberinnen mit längjähr. Zeugnissen aus fein. Privathäusern wollen sich melden sub **R. U. 4079** Rudolf Mosse, Berlin, Potsdamerstraße 33.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, ordentliches
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Architekt **Früstück,** Nordenstraße 37.

Gesucht zu Ostern
für mein Kolonial-, Material- und Eisenwaren-Geschäft
ein Lehrling.
Ernst Bennigsen, Verden (Aller).

Zuverl. **Schneiderin** für mehrere Tage gesucht zur Anfertigung von Kindergarderobe. Milchstr. 9, eine.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für
sämtliche **Dauerwurstarten**
Prima **Rohschneideschinken**
extrafein **Delikatess-Würstchen,** schmackhaft
— Man verlange ausführliche Preisliste. —

J. G. Siems, Apen,

älteste und grösste Oldenburger Fleischwaren- und Fleischkonserven - Fabrik.

Gesucht auf Ostern ein
--- Lehrling. ---
Thien & Frerichs.

Edewecht. Gesucht zu Ostern oder Mai d. J. ein
Schmiedelehrling.
J. Janßenharms.

Zum 1. Mai gesucht für Bremen ein älteres erfahr. **Mädchen** zum Alleindienen. Näh. Katharinenstr. 1.

Gesucht
zum 1. Mai ein **durchaus tüchtiges**
Mädchen
für Küche und Haus gegen hohen Lohn. Frau **Bertha Böger,** Staulinie 17.

Fabrik in der Nähe Oldenburgs sucht auf sofort oder später einen tüchtigen
Maschinisten
(gelernter Maschinenschlosser u. Kupferschmied).
Offerten unter **S. 183** an die Expedition d. Bl.

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Bakanzenpost" 103 Eßlingen.**

Per sofort oder 1. Februar ein
ordentliches Hausmädchen.
Frau **Herbst,** Achternstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai ein
zuverlässiges Mädchen
gegen guten Lohn.
Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Suche einen
Buchhalter.
Wöchentlich einige Stunden.
Offerten u. **S. 187** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu Mai wird für ein Geschäftshaus im Stedingerlande ein
j. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau u. Aushilfe im Laden gesucht, schlicht um schlicht oder gegen etw. Vergütung b. vollem Familienanschluß. 2 Mädchen stehen zur Seite.
Offerten unter **102** postlagernd **Berne** erbeten.

Zu Ostern ein kräftiger Junge als
Steindrucker-Lehrling
gesucht.
Julius Lambrecht & Sohn.

Auf Mai ein ordentliches
Mädchen
für Haus und Garten, am liebsten vom Lande.
Friedas Friedenstift.

Es finden noch bei mir
2 tüchtige
Stellmacher
sofort dauernde Beschäftigung.
Joh. Weyerts, Wagenbauer,
Westeraccumersiel bei **Dornum.**

Eine Lehrerfamilie sucht zu nächstem Mai für Haus- und kleine Gartenarbeiten ein
Dienstmädchen
oder ein **Fräulein,** das alle vorkommenden Arbeiten verrichten will.
Gefl. Angebote werden unter **R. S.** postlagernd **Berne** erbeten.

Wangeroog.
Gesucht für die Saison
2 Mädchen
von 16—18 Jahren.
Näheres Ziegelhofstraße 53 oben, **Oldenburg.**

Gesucht zu Ostern oder Mai ein
Schuhmacherlehrling.
H. Schüer, Alexanderstraße 25.

Ges. zu Mai e. **Mädchen** i. Alter v. 15—17 J. f. den Haushalt u. bei zwei Kindern. Nadorterstraße 75.

Per 1. Mai ein akkur. Mädch., das auch etw. kochen kann, f. kl. Haushalt gesucht. Achternstr. 46.

Tüchtiger **Tischlergesell** gesucht.
Bismarckstr. 13.

Zum 1. oder 15. Februar suche ich
1 junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau.
cand. theol. **Schmüser,**
Lehrer in **Brake** i. O.

Ein jüngeres **Mädchen** zu Mai oder früher, welches auch kinderlieb ist. Bremerstr. 27.

Jade. Gesucht zum 1. Mai für meinen Haushalt in Oldenburg ein
gewandtes Mädchen.
Frau **Bernh. Peters.**

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen.**
Frau **A. Theilen,** Bismarckstr. 4.

Suche zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Professor **Schumacher,** Kastanienallee 41.

Gesucht für einen mittelgroßen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von **Berne** für die Monate Mai bis November ein
junges Mädchen
zur Aushilfe bei Familienanschluß. Salär wird gegeben.
Offerten unter **S. 189** an die Expedition d. Bl.

Suche zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen.
Frau Prof. **Albrecht,** Augustsr. 37.

— Gesucht —
zu Mai ein freundl. **junges Mädchen** v. ca. 18 Jahr. zur Stütze im Haush. u. Aushilfe i. Laden, schlicht um schlicht. Offerten erbitte schriftlich.
Joh. Onken, Papierhandl., Oldenburg.

Gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche, von auswärts. **Bahnhof Oldenburg.**

Stollhamm. Gesucht zum 1. Mai d. Js. für eine Landwirtschaft in Nordbutjadingen ein
junger Mann,
der alle Arbeiten übernimmt, gegen Salär. Auskunft erteilt
A. Schumacher, Rechtsanw.

Jaderberg (Varel). Zu Ostern oder Mai ein
Malerlehrling.
O. Janßen.

Gesucht zu Ostern ein
Lehrling
für meine Gärtnerei. Günstige Bedingungen. **Karl Burmester,** Handelsgärtner.

Oldenburg. Gesucht ein zuverläss. kräftiges **Mädchen.**
Frau Past. **Bultmann,** Steinweg 17a

Hartwarden b. Rodenkirchen.
Für unsere Wind- und Dampfmühle suchen zum 1. Mai einen ersten zuverläss.
Müllergesellen,
sowie einen ersten u. einen zweiten zuverlässigen
Fahrknecht.
Gebr. Ruschmann.

Gesucht auf sofort 1 geübter **Möbeltischler. Fr. Tapkenhinrichs.**

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen,** das mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau **B. Spille,** Lindenallee 7.

Wir suchen für uns wegen Anstellung im Postdienst z. 1. Febr. **2 Postillone.** Zu melden Mottenstr. 12.

Ein 2. Bäckergeselle
gesucht auf sofort oder 1. Februar.
W. Münchmeyer, Donnerschwee.

Gewandte Schneiderin
im Hause sofort verlangt.
Hochhauserstr. 11.

Tücht. Vertreter
für erstklassige, eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Oldenburg und Umgegend sofort gesucht. Offert. unter **Feuer-Versicherung** hauptpostlagernd Oldenburg erb.

Wegen Heirat meines jetzigen suche zum 1. Febr. oder etwas später ein zuverlässiges akkurates
Mädchen
oder ein **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht. Frau **Erna Müller,** Amalienstr. 15 oben.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, im Hufbeschlag erfahrener
Schmiedegeselle.
Neuenhuntorf. **H. F. Schütte.**

Oldenburg. Gesucht zu Ostern
1 Malerlehrling.
Gust. Fittje, Georgstr. 5a.

Ein bess. Mädchen oder j. Mädchen,
das melken kann u. alle vork. Arbeiten verrichten will, findet zu Mai in dem kl. bess. bürgerl. Haushalt eines ländl. Geschäftshauses **angenehme und leichte Stellung** bei **gutem Salär.**
Meldungen unter **S. 178** an die Exped. d. Bl.

In meinem Kolonialwarengeschäft findet zu Ostern
1 Lehrling
Stellung.
G. Kollstede, Hoflieferant.

Singgewarden b. Burhave. Suche zum 1. Mai für meine Landwirtschaft
1 jungen Mann
schlicht um schlicht gegen etwas Salär.
H. Ammermann.

Für eine Oldenburger Familie in einem Vorort Berlins ein **durchaus** tüchtiges, fleißiges **Mädchen** gesucht, welches kochen kann. Hoher Lohn bei guter Behandlung. Näh. Peterstr. 15.

Verantwortlich: Wilhelm Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 23 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, den 24. Jan. 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. Jan.

* **Lehrerinnen-Prüfungen.** Montag, den 23. April, und die folgenden Tage werden hier Lehrerinnen-Prüfungen abgehalten, durch die 1. die Lehrbefähigung für Volksschulen, sowie für mittlere und höhere Mädchenschulen, 2. die Berechtigung, Mädchenschulen vorzustehen, 3. die Berechtigung, französischen und englischen Unterricht an Mädchenschulen zu erteilen, erworben werden können. Zu den Prüfungen unter 1 werden nur solche Bewerberinnen zugelassen, die das 19. Lebensjahr vollendet und ihre körperliche Befähigung zur Verwaltung eines Lehramtes nachgewiesen haben. Sie müssen entweder dem Großherzogtum Oldenburg entstammen oder wenigstens teilweise in oldenburgischen Anstalten ihre Vorbildung empfangen haben. Die Meldung hat spätestens bis zum 26. März d. Js. an das Sekretariat des Staatsministeriums, Departement der Kirchen und Schulen, zu erfolgen.

* **Die Hilfstätigkeit für die notleidenden Deutschen Rußlands** nimmt sehr erfreulichen Fortgang. Insbesondere muß die Opferwilligkeit deutscher Stadtvertretungen rühmend hervorgehoben werden. Allen voran geht die Stadt Hamburg, die eine Spende von 10 000 Mk. bewilligt hat. Ferner wurden gespendet: Rostock 1000 Mk., Beuthen, Kattowitz, Soest, Plauen je 300 Mk., Einbeck 250 Mk., Gmünden 200 Mk., Oldenburg 150 Mk., Birnbaum, Gütersloh, Kolberg, Lübben, Neuruppin je 100 Mk., und eine große Anzahl geringere Beträge. Auch in Lübeck findet der dort gebildete Hilfsausschuß ebenso wie in Hamburg Gelegenheit zu einer Betätigung, da beide Hansastädte einen regen Schiffahrtsverkehr nach den baltischen Häfen besitzen. In Petersburg hat sich ein Hilfsausschuß gebildet, der für die baltischen Provinzen arbeitet. In diesem selbst ist die Unterstützungstätigkeit in einem baltischen Zentral-Notstandskomitee in Riga zentralisiert worden, wodurch die Arbeit sich sehr viel wirkungsvoller gestaltet. Von einer Beruhigung des flachen Landes kann bis jetzt noch gar nicht die Rede sein, und die Städte sind von Flüchtlingen, denen alle Mittel für den Unterhalt fehlen, überfüllt. Von der Erklärung des Ministers des Innern im preußischen Abgeordnetenhause, daß sämtliche Oberpräsidenten angewiesen seien, Rückwanderern aus Rußland die Ansässigmachung in Deutschland möglichst zu erleichtern, hat die Oeffentlichkeit in Deutschland mit nicht minderer Befriedigung Kenntnis genommen als die Abgeordneten, die den Minister zu diesen Aeußerungen veranlaßten und denselben zustimmten. Der Hilfsausschuß bittet herzlich für nachstehende Personen um Beschäftigung, welche bisher nicht haben untergebracht werden können: 1) Aerzte, Chemiker, Ingenieure, Landwirte, Pastoren (Lehrer), Techniker, 2) Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Zeichen-, Mal- und Sprachlehrerinnen.

* **Schutzverein für den Fischgroßhandel.** In einer vor einigen Tagen im Fischereihafen-Restaurant zu Geestemünde stattgefundenen Versammlung von Geestemünder und Bremerhavener Fischgroßhändlern, welche von einer großen Anzahl von Interessenten besucht war, wurde beschlossen, zur Abwehr gegen die Auswüchse, welche sich schon seit langen Jahren im geschäftlichen Verkehr mit böswilligen Schuldnern, Chikaneuren und dergl. geltend machen, einen Schutzverein ins Leben zu rufen. Der leitende Grundgedanke bei der Gründung des Vereins, dem die Rechte einer juristischen Person verliehen werden sollen, gipfelt darin, es betrügerischen Elementen unmöglich zu machen, daß sie noch fernerhin von einem Mitgliede der Vereinigung Waren erhalten können, solange sie ihren alten Verpflichtungen gegenüber ihren früheren Gläubigern unter den Vereinsmitgliedern nicht nachgekommen sind. Da wohl keine Branche mehr von böswilligen und betrügerischen Warenbestellern heimgesucht wird, als gerade der Fischgroßhandel, welchen durch gewissenlose Menschen alljährlich pekuniäre Verluste in ungeahnter Höhe treffen, so ist das Zustandekommen des Vereins im Interesse einer Gesundung der geschäftlichen Beziehungen mit Freuden zu begrüßen. Beweisen doch zum ersten Male, gedrängt durch eine eiserne Notwendigkeit, die Fischgroßhändler hierdurch ein Solidaritätsgefühl, welches man bislang nach früher gemachten Erfahrungen für fast unmöglich gehalten hätte. Der junge Verein soll sich über alle Fischhandelsplätze Deutschlands und einen Teil des Auslandes erstrecken. Von außerhalb sind bereits zahlreiche Anmeldungen zur Mitgliedschaft eingelaufen.

♂ **Der Obst- und Gartenbauverein Oldenburg** hielt seine erste diesjährige Monats-Versammlung vorgestern abend in Uchtmanns Hotel ab. Der Vorsitzende, Herr Gartendirektor Ohrt, begrüßte die anwesenden Vereinsmitglieder zum neuen Jahre und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bestrebungen des Vereins auch im neuen Jahre von Erfolg gekrönt sein mögen; ferner gedachte derselbe der durch Tod abgegangenen Mitglieder, zu deren Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Aus einem Ueberblick der Tätigkeit des Vereins pro 1905 entnehmen wir, daß innerhalb desselben 9 Versammlungen stattgefunden haben; an Vorträgen wurden gehalten: „Ueber neuere Obstsorten“, „aus der Pflanzen-Physiologie mit Lichtbildern“, „über Blumenpflege durch Schulkinder“, „Kunstdünger im Gemüsebau“, „über Gartenanlagen alter und neuer Zeit“, „Pflanzenkulturen im Orient“ und eine größere Anzahl kleinerer Abhandlungen. — Bei der Ergänzungswahl zum Vorstand wurde Herr Landesobstgärtner Immel zum 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Herr Kaufmann Donnerberg zum 2. Stellvertreter und Herr Lehrer Oldewage zum provisorischen Kassenführer gewählt. In der darauf folgenden Unterhaltung verlas Herr Immel einen Artikel über „Anwendung der Obstbäume im Ziergarten“. Hierüber entwickelte sich ein lebhafter Meinungs-Austausch, ebenso über das Auftreten und Vernichten der Blutlaus, sowie über die Anwendung des Karbolineums bei Obstbäumen und die damit bis jetzt gemachten Erfahrungen.

* **Versammlung des Bürgervereins für das Stadtgebiet.** In dem gestrigen Bericht muß es statt Bäckermeister Lackierermeister K. Vormann heißen.

* **Die nächste Feldpost nach Deutsch-Südwestafrika** geht von Berlin am 26. Januar ab. Mit dieser Feldpost werden nur Feldpostbriefe, Feldpostkarten und Postanweisungen, aber keine Pakete befördert. Feldpostsendungen, die portofrei oder zu den ermäßigten Sätzen versandt werden sollen, müssen hier spätestens am 25. Januar aufgeliefert werden, so daß sie am 26. morgens beim Marine-Postbureau vorliegen.

* **Den Schlittschuhläufern** widmet ein alter Praktikus folgende erprobte Ratschläge: Das Schuhwerk muß standhaft und mit Doppelsohlen versehen sein, um die Knöchel herum fest anschließen, ohne den Blutlauf zu hemmen, und eine freie Bewegung der Zehen gestatten. Hals und Gesicht sollen während des Schlittschuhlaufens ungeschützt bleiben, Mantel und Ueberzieher abgelegt werden. Setzen soll man sich beim Eislauf niemals, sondern sich durch ruhige Bewegung auf kleinem Raume ausruhen. Den Mund halte man geschlossen. Eine nicht genug zu tadelnde Unsitte ist das Zigarren- und Zigaretetnrauchen auf dem Eise; abgesehen von der gesundheitlichen Schädigung sollte doch jeder Schlittschuhläufer bedenken, welches Unglück bei einer Karambolage durch den brennenden Glimmstengel unter Umständen entstehen kann! Der Genuß von Getränken — warmen und auch kalten — ist beim Eislauf überflüssig und kann der Gesundheit leicht dauernd schaden. Vor dem Abschnallen der Schlittschuhe lege man die schützenden Oberkleider wieder an und nach dem Abschnallen — gehe man hübsch direkt nach Hause. Die besten Stunden zur Ausübung des gesundheitsfördernden Sports sind jene vor der Hauptmahlzeit und die vorm Schlafengehen. Schlittschuhlaufen soll jeder und jede, die sich gesund fühlen, vor allem aber diejenigen, die ihr Beruf in dumpfe Bureauluft und ans Schreibpult fesselt; für sie ist der Eislauf das beste Luftbad, das Körper und Geist erfrischt.

L. **Der Gesamtverkehr nach der Weser** für bremische Rechnung hat sich im Jahre 1905 gegenüber dem Vorjahre um etwa 5½ Prozent vermehrt, indem die Ankünfte in allen Weserhäfen von 3 175 078 Register-Tons auf 3 350 198 Register-Tons gestiegen sind. Diese Zunahme um 175 120 Tons im vergangenen Jahre entfällt zum größten Teil auf Bremerhaven, dessen Verkehr sich gegen das Vorjahr um 160 776 Register-Tons vermehrt hat. Der kleinere Teil der Zunahme entfällt auf die übrigen Unterweserhäfen, während der Verkehr der Stadt Bremen um eine Kleinigkeit abgenommen hat, indem er von 1 208 764 Register-Tons auf 1 207 399 Register-Tons zurückgegangen ist; er ist jedoch noch bedeutend höher geblieben als im Jahre 1903, welches an Ankünften 1 114 659 Register-Tons aufwies. Die Ankünfte in allen Weserhäfen haben sich seit dem Jahre 1890, in welchem sie 1 734 000 Register-Tons betrugen, beinahe verdoppelt, während die Ankünfte in der Stadt Bremen seit dem Jahre 1890, in welchem sie 173 000 Register-Tons betrugen, beinahe um das 7fache sich vergrößert haben.

* **Der Gesangverein Friedrich Wilhelm,** der Sonntag seine Generalversammlung abhielt, hat sich auch im verflossenen Vereinsjahr kräftig entwickelt. Die Zahl der Mitglieder hat um 16 zugenommen, so daß dem Verein jetzt im ganzen 64 Personen angehören, unter denen sich 45 singende Herren befinden. Der Ueberschuß beträgt nach dem vom Kassierer dargelegten Kassenbericht 124,07 Mk. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Liedervater Ifensee, Schriftführer Thole, Kassierer Hagemann, Notenmeister Hoppe, Fahnenträger Wendthausen, Stellvertr. Harms. Die Kohlfahrt findet Sonntag, den 4. März, nach Metjendorf statt. Das Stiftungsfest findet Donnerstag, den 25. d. Mts., im Hotel zum Lindenhof statt. Wie in früheren Jahren, so beginnt auch diesmal das Fest mit einem Konzert um 8½ Uhr abends, dem sich ein Ball anschließt. Der kleine Verein, der unter der bewährten Leitung des Herrn Emil Franke steht, hat es verstanden, sich durch seine schöne Vortragsweise die Gunst des gesangliebenden Publikums zu erwerben und sich zu seinen Festen stets ein volles Haus zu sichern. Das uns vorliegende Programm bietet in reicher Abwechselung Gesangvorträge von Mozart, Otto Waldmeister, Zander, Hennig usw., und der Abend verspricht sich den vorhergegangenen Stiftungsfesten würdig anzugliedern. Den Besuchern steht ein genußreicher Abend in Aussicht. (Siehe Inserat.)

*

kz. **Metjendorf**, 24. Jan. Der Turnverein beging hier am Sonntag im Vereinslokale des Herrn Frölje eine Ballfestlichkeit. Auch verschiedene Turner aus der Residenz und von den benachbarten Vereinen waren erschienen. Eine Riege am Barren mit vorgestelltem Pferd führte recht exakte Uebungen aus, die aufs neue bewiesen, daß in dem Verein ein gesunder Kern steckt. Das ganze Fest nahm einen überaus schönen Verlauf. — Um auch der Schülerriege, die an den Ballfestlichkeiten an solchen Tagen nicht teilnehmen darf, etwas zu bieten, wurde am Nachmittag unter Führung des Vorsitzenden eine Fußtour mit den Zöglingen über Vorbeck nach Neuenkruge unternommen und unterwegs Wettspiele veranstaltet. Zur Verteilung gelangten an die Sieger recht passende Gegenstände.

de. **Bloherfelde**, 23. Jan. Der hiesige Kriegerverein feierte am letzten Sonntag in seinem Vereinslokale bei Diedr. Huntemann hierselbst den Geburtstag des Kaisers durch einen flotten Ball, der recht zahlreich besucht war. — Am vorigen Sonntag hielt der Verein seine ordent-

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Eines Nachmittags erschien der Geldbriefträger in der Wohnung der Frau Oberst von Freyhold und fragte nach dem gnädigen Fräulein. Der Student hatte geöffnet und führte nun den Beamten ins Wohnzimmer.

Erika, die mit ihrem jüngsten Bruder, dem Fähnrich, plauderte, sprang freudig auf. Dreiundvierzig Mark zählte der Beamte vor ihr auf den Tisch, und mit zitternden Händen quittierte sie.

Der Student stand hinter ihr und sah mit begehrenden Blicken auf die blanken Goldstücke.

„Donnerwetter!“ sagte er, als der Briefträger das Zimmer verlassen hatte. „Wo hast Du denn den Mammon her?“

Erika erwiderte nichts, sondern strich das Geld ein und trat an die Kommode. Der Fähnrich aber gab statt ihrer die Antwort

„Weißt Du denn nicht, daß Erika für ein Berliner Geschäft Stickereien anfertigt?“

Der Student machte eine Bewegung der Ueberraschung.

„Nee! Weiß ich jarnich. Also darum das ewige Sticken!“ Er sah seiner Schwester, die eben ein Kommodenfach aufgezogen hatte und jetzt eine kleine darin stehende Kassette öffnete, interessiert zu. „Da klappern ja noch mehr Goldstücke. Hör' mal, Du scheinst ja ein weiblicher Krösus zu sein. Bei Dir könnte man ja mal einen kleinen Pump anlegen.“

Erika schloß das Fach und machte eine lächelnd abwehrende Handbewegung. Der Fähnrich aber brauste ärgerlich auf.

„Red' doch nicht solchen Unsinn, Hubert!“

Der Student achtete nicht auf die Zurechtweisung seines jüngeren Bruders. Seine Blicke folgten mit zerstreutem Ausdruck seiner Schwester, die sich wieder an ihren Arbeitstisch setzte. Auch er kehrte zu seinem Stuhl zurück; mit einer nervösen Bewegung schlug er ein Bein über das andere. Seine Hände griffen nach einem Zeitungsblatt, das neben ihm auf dem Fensterbrett lag. Aber er las nicht darin, sondern sah über das Blatt hinweg zu seiner Schwester hinüber. In seinen Mienen vibrierte es lebhaft, als ob er innerlich mit einem Entschluß ringe. Plötzlich blickte er zu dem Fähnrich hinüber.

„Hast Du denn keinen Dienst, Axel?“

Der Fähnrich schüttelte mit dem Kopfe. Dann fragte er: „Kommst Du 'n bischen mit spazieren?“

„Nee! Geh' nur allein!“

Und nachdem Hubert eine Weile gewartet hatte und sein Bruder keine Miene machte zu gehen, fragte er heftig, aufgeregt: „Na, warum gehst Du nicht?“

„Allein will ich nicht.“

Ein paar Minuten verstrichen, ohne daß einer von den beiden Anwesenden etwas sagte. Da sprang der Student mit so jähem Ruck von seinem Stuhle auf, daß die andern beiden erstaunt aufblickten. Und nun ging er hastig, aufgeregt zu seiner Schwester hinüber. Dicht vor ihrem Tischchen blieb er stehen und griff verlegen mit seiner Rechten an seinen noch spärlichen Schnurrbart.

„Im Ernst, Erika,“ stieß er gezwungen lächelnd, etwas krampfhaft, hervor: „Du könntest mal 'n bischen den Geldgeber spielen und mir mit 'm kleinen Darlehn unter die Arme greifen. Kannst es getrost tun! Bei so 'ner Prozedur bin ich gar nicht kitzlich.“

Er belachte seinen Scherz, seine Fröhlichkeit fand aber kein Echo. Erika warf ihm nur einen erstaunten Blick zu und beugte sich dann wieder, ohne etwas zu erwidern, über ihre Arbeit.

Der Fähnrich, der ein sehr lebhaftes Temperament hatte, scheute sich nicht, seinen Unwillen zu äußern. „Du schämst Dich wohl nicht, Hubert!“ rief er zornig. Und zu seiner Schwester gewendet: „Du wirst Dir doch nicht Dein sauer verdientes Geld von ihm abknöpfen lassen!“

Der Student ignorierte abermals die offenherzige Meinungsäußerung seines Bruders. Er stand noch immer vor dem Arbeitstisch der Schwester; mit der einen Hand griff er nach seinem Halskragen empor, die andere ließ er in der Hosentasche stecken. Nun machte er eine ungeduldige Bewegung mit den Schultern.

„Schade! . . . . Dann bleibt mir nichts anderes übrig, als mich an Mama zu wenden.“

Da hob das junge Mädchen erschrocken ihren Blick.

„An Mama? Warum willst Du Dich an Mama wenden?“

„Einfach,“ — der Sprechende rückte mit zwei Fingern energisch an seinen Kragen und schluckte noch einmal, als würge ihn etwas in der Kehle — „einfach, weil ich Schulden habe.“

Erika von Freyhold war ganz blaß geworden. Nun ließ sie die Nadel in dem Rock stecken, den sie zum Ausbessern auf dem Schoß hatte und schlang ihre beiden Hände ineinander.

„Mein Gott, mein Gott!“ sagte sie. „Wie konntest Du nur? Du wußtest doch, daß Mama nichts übrig hat.“

Und der Fähnrich sprang erregt von seinem Stuhl auf.

„Und nun willst Du Deiner Schwester das Geld abnehmen,“ rief er vorwurfsvoll, „um die Folgen Deiner Liederlichkeit auszugleichen. Weißt Du, das find' ich — ja, erbärmlich finde ich das.“

Diesmal wandte sich der Beleidigte gegen den Bruder und schrie wütend:

„Halt doch Deinen Mund, Du Grünschnabel! Was mischt Du Dich denn hier herein?“

„Pst!“ warnte die Schwester und deutete auf die Tür, die in den Korridor führte: „Mama schläft doch! Ueberhaupt, Mama darf's um keinen Preis erfahren. Es würde sie furchtbar aufregen. Und Du weißt, daß jede Aufregung Gift für sie ist.“

Der Student zog seine Stirn in finstere Falten. Eine düstere Entschlossenheit sprach aus seinen Blicken.

„Ja, wenn Du mir nicht helfen willst!“ —

Erika von Freyhold überlegte. Siebzig Mark konnte sie allenfalls opfern, denn alles in allem würde sie mit achtzig Mark für den Ball sicherlich reichen. Ihre Handschuhe von der letzten Saison gingen schon noch einmal, wenn sie tüchtig mit Benzin abgerieben wurden, und auch die weißen Ballschuhe konnten noch einmal mit Benzin und Talkum gebrauchsfähig gemacht werden.“

„Wieviel ist's denn?“ fragte sie.

Der Student warf einen scheuen Blick nach seinem Bruder. Dann beugte er sich zu der Schwester hinab und flüsterte ihr eine Zahl ins Ohr. Das junge Mädchen sank mit einem halblauten Schrei in ihre Stuhllehne zurück; sie war totenblaß geworden, ihre Augen starrten entsetzt zu ihrem Bruder empor, während die zuckenden Lippen wiederholten: „Vierhundert Mark!“

„Was?“ sagte der Fähnrich und trat dicht an den Aelteren heran und sah ihn mit zornfunkelnden Augen an.

Landesbibliothek Oldenburg

liche Generalversammlung ab. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt als 1. Vorsitzender Gerh. Meyer, 2. Vorsitzender Herm. Kleen senr., 1. Schriftführer Herm. Hotes, 2. Schriftführer Herm. Lehmkuhl, Kassenführer Fr. Kleen, Bote Bleckwehl, Fahnenträger Herm. Kleen jun., Fahnenjunker Herm. Ahrens und Friedr. Ahrens. Der Verein hat augenblicklich einen Mitgliederbestand von 64 aktiven Mitgliedern, 4 Vereinsfreunden und 1 Ehrenmitglied.

de. **Petersfehn**, 23. Jan. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Klub „Heiterkeit" in seinem Vereinslokal bei D. Schmalriede hierselbst seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Zuerst wurde eine Prämierung derjenigen 4 Mitglieder vogenommen, die die Monatsversammlungen des letzten Vereinsjahres am meisten besucht hatten. Es erhielt den 1. Preis H. Kayser, den 2. Preis Fr. Plaßmeyer, den 3. Preis D. Claußen und den 4. Preis J. de Boer. Diese schöne Einrichtung, wodurch der Versammlungsbesuch merklich zugenommen hat, soll auch für das nächste Jahr beibehalten werden. Die Rechnungsablage ergab einen Kassenbestand von etwa 50 ℳ. Die hierauf vorgenommene Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: H. Ohlhoff 1. Vorsitzender, J. de Boer 2. Vorsitzender, D. Freese 1. Kassierer, D. Claußen 2. Kassierer, H. Kayser 1. Schriftführer, G. Bruns 2. Schriftführer. Ferner wurde gewählt als Bote H. Kleen, sowie ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht.

k. **Wüsting**, 24. Jan. Am Sonntag hatte der Hans Sachs-Verein aus Oldenburg eine Kohlfahrt nach hier gemacht. Nach einer längeren Fußwanderung gelangte die Gesellschaft gegen ein Uhr bei Claußen an. Dem oldenburger Nationalgericht wurde tüchtig zugesprochen. Trotzdem unser Ort nicht viel Sehenswertes aufzuweisen hat, wird derselbe doch, wegen des schönen Spaziergangs, viel besucht, besonders jetzt zur Zeit der Kohlfahrten. Bis Mitte Februar hat sich für jeden Sonntag bei Herrn Claußen eine Gesellschaft angemeldet. — Der vom Klub Thalia bei Herrn Claußen abgehaltene Unterhaltungsabend ist auf's Beste verlaufen. Besonderen Beifall fanden die vorgetragenen Reuter-Stücke. — Heute fand für die Gemeinde Holle bei Claußens Gasthaus in Wüsting Bullenkörung statt. Vorgeführt wurden 8 Tiere. Hiervon wurden an- bezw. abgekört: 2 St. von Aug. Heinemann, Holler-Neuenwege, einstimmig und auch zur Prämie ausgesetzt; 2 Stück von Haverkamp, Lintel, an- und abgekört; 1 Stück vom Verwalter zur Lohe, Blankenburg, einstimmig angekört; 1 Stück von Mönnich, Oberhausen, abgekört; 1 Stück von Lange, daselbst, mehrstimmig angekört; 1 Stück von Joh. Bümmerstede, Holle, mehrstimmig angekört.

)(**Hatten**, 22. Jan. Die Hauptversammlung des Turnvereins „Frei weg", welche gestern in Kösels Gasthaus abgehalten wurde, war von etwa 40 Mitgliedern besucht. Zunächst berichtete der Vorsitzende über das Vereinsleben im verflossenen Jahre, im Mittelpunkt desselben stand das hier gefeierte und so prächtig verlaufene Verbandsturnfest. Wie der Kassenwart mitteilte, decken die Einnahmen die besonders durch das große Turnfest verursachten beträchtlichen Ausgaben nicht ganz, doch bleibt noch ein Kassenbestand von 246 Mk. 79 Pf. Zu Rechnungsprüfern wurden die Turner Twiesmeyer und Rüdebusch gewählt, welche nach Schluß der Versammlung die Rechnung revidierten und für richtig befanden. Gegenwärtig hat der Verein 70 Mitglieder. Die Turnratswahl hatte folgendes Ergebnis: Heinemann, Sprecher; J. Schweers 1. Turnwart; L. Kösel Stellvertreter; Fr. Stallurg, 2. Turnwart; F. Barbrake Sassewart; Chr. Willers Schriftwart; G. Wessel Stellvertreter; H. Meyer Zeugwart; H. Rüdebusch Stellvertreter. Die Turner Kösel und Wessel hatten eine Wiederwahl in ihre bisherigen Aemter abgelehnt. Bezüglich der Festlichkeiten in diesem Jahre wurde beschlossen, solche Pfingsten, am 1. Sonntag im August (Stiftungsfest), Erntefest und Weihnachten abzuhalten und in den Fasten einen Kommers zu veranstalten. Die Vorturnerstunden im Gau und Verbande sollen regelmäßig besucht werden, die den Vertretern zustehenden Diäten wurden bestimmt. Das Kreisturnfest in Oldenburg und das Verbandsfest in Cloppenburg werden voraussichtlich von den Mitgliedern zahlreich besucht werden. Nach weiterer Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung mit einem lebhaften dreifachen Gut Heil! geschlossen.

) **Von der oberen Hunte**, 22. Jan. Ein solches Hochwasser wie in den letzten Tagen ist seit der Ueberschwemmung im Winter 1880/81 nicht mehr dagewesen. Am Barneführerholze drohte die im letzten Sommer mit einem Kostenaufwande von ca. 1500 Mk. neuerbaute Schleuse fortzureißen, weshalb Wachmannschaften dort aufgestellt wurden. Jetzt beginnt das Wasser zu fallen.

Δ **Elsfleth**, 23. Jan. In der Stadtratssitzung wurde ein Statut betr. den Betrieb und die Unterhaltung des städtischen Elektrizitätswerks in erster Lesung genehmigt. In die Straßenbaukommission wurden gewählt die Stadtratsmitglieder Th. Ruykhaver, Joh. Bargmann und A. Haueken. Der Magistrat wurde beauftragt, die Grenzen zwischen Kerstens Gründen und der Peterstraße, sowie auch zwischen Mohrbecks Gründen und der Henriettenstraße feststellen zu lassen.

* **Brake**, 24. Jan. Zum Nachfolger des zum 1. März nach Spremberg (Lausitz) versetzten Postdirektors Oemisch ist der Postinspektor Hellwag aus Magdeburg bestimmt worden.

Bechta, 23. Jan. Die Erwartungen weit übertroffen hat das vom „gemischten Chor" vorgestern abend im „Oldenburger Hof" (Inhaber J. H. Melcher) veranstaltete 1. Stiftungsfest, zu welchem sich die Bürger zahlreich eingefunden hatten. Nach einer von Herrn Gerichtsvollzieher Diers hierselbst gehaltenen Begrüßungsrede nahm das Fest seinen Anfang. Die unter der exakten Leitung des Herrn Hauptlehrer Brand zu Gehör gebrachten Lieder wurden mit großem Beifall aufgenommen und ließen erkennen, daß der Verein über gute Kräfte verfügt. Der junge Verein kann auf das 1. Stiftungsfest als auf ein in allen Teilen sehr gut gelungenes zurückblicken. — Zu Ehren der Herren Buchbinder Seifert, Schuhmachermeister Vonhusen, Schmiedemeister Debring und Tischlermeister Trenkamp, sämtlich hier wohnhaft, die ihr 50jähriges Meisterjubiläum begehen, fand am vorgestrigen Tage im katholischen Gesellenhause eine schön verlaufene Feier statt. Die Jubilare wurden mit einem festlich geschmückten Wagen aus ihren Wohnungen abgeholt und in dem reich dekorierten Saale des Vereinshauses von den Festteilnehmern, unter denen sich auch der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Scheidermeister Neubert, und der Syndikus, Herr Dr. Kaersten, aus Oldenburg befanden, auf das herzlichste begrüßt. Der Innungsschriftführer, Herr Küster Kathe, eröffnete mit herzlichen Worten die Versammlung und schlug den Altmeister Herrn Vonhusen als Vorsitzenden vor, der die Wahl dankend annahm. Den Jubilaren wurde namens der Innung und des Gesellenvereins durch den Präses, Herrn Kaplan Thole, zum Zeichen der Erinnerung an diese Feier je ein Sessel und eine Kiste Zigarren überreicht, außerdem übergab Herr Neubert als Vorsitzender der Handwerkskammer den alten Meistern einen mit einem breiten Rahmen versehenen Ehrenmeisterbrief. Bei Gesang und von den Herren Bürgermeister Niermann, Kaplan Thole, Pfarrer Lüken und Malermeister Vonhusen gehaltenen Reden vergingen die schönen Stunden. — Ein Bubenstreich wurde in der vorgestrigen Nacht beim Hause des Gymnasiallehrers Arens verübt, indem die am Hause angelegten und sehr sorgsam gepflegten Weintraubensträucher an mehreren Stellen glatt durchschnitten wurden. Da Herr Arens sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreut, kann es sich um einen Racheakt nicht handeln.

* **Lohne**, 23. Jan. Jubiläum. Am 10. Februar d. Js. feiert das hiesige Krankenhaus sein 50jähriges Bestehen.

be. **Neuenburg**, 23. Jan. Eine Wasserflut hätte in unserem Orte leicht größeren Schaden anrichten können. Durch den anhaltenden Regen der letzten Tage hatte in dem sich eine Stunde entfernt liegenden Bullenmeere soviel Wasser angesammelt, daß das „Schütt" seinem Drucke nicht widerstehen konnte und brach. Mit brausendem Ungestüm stürzte sich das Wasser nun in die Bullenmeersbäke und die davon abzweigenden Gräben. Das ganze Gefilde in einen See verwandelnd, wallte es rauschend weiter, der Neuenburger Schloßgraft zu. Trotzdem das „Freischütt" sowohl als auch das „Mühlenschütt" schnell ganz geöffnet wurden, stürzte das Wasser doch über die Mühlenstraße, um dann in dem Mühlenbach und der Bäke weiter zu stürmen. Da das große Bullenmeer etwa 20 Meter über Neuenburg liegt, kann man sich denken, mit welcher Gewalt das Wasser anbrausen kam.

be. **Astede**, 24. Jan. Der Knecht des Landmannes Hinrich Eilers zu Lehmhörne hatte das Unglück, mit der Hand in die Dreschmaschine zu geraten und sich die Finger schwer zu verletzen.

// **Stad- und Butjadingerland**, 21. Jan. Auf den einsam gelegenen Gehöften, woselbst größere Vorräte von Stroh und Heu lagern, wurden kürzlich viele Iltisse gefangen; die verwandten Vettern dagegen, Stein- und Baummarder finden sich nur selten. Ein gut erhaltenes Iltisfell wird mit 2 Mk. bezahlt. Ernstlich geht man hier jetzt dem Sperling zu Leibe; die Bezirksvorsteher der betr. Gemeinden haben Weisung erhalten, für jeden eingelieferten Sperlingskopf 5 ₰ Prämie vorschußweise zu zahlen.

// **Aus der Marsch**, 23. Jan. Die Brenntorfbereitung auf dem Moor ließ wegen der andauernden Regenzeit im verflossenen Jahre sehr zu wünschen übrig, und recht trockne Ware konnte nach dem September nicht mehr an den Markt gebracht werden. So hat denn manche Familie in der Marsch nicht den ganzen Winterbedarf erhalten und muß sich durch Ankauf von Kohlen und Briketts aushelfen. Sehr zu statten kommt den Käufern der milde Winter, wodurch die hohen Preise für Feuerungsmaterial fern gehalten werden. Eine gute Nußkohle ist für 1 Mk. bis 1 Mk. 10 Pf. pr. Zentner zu kaufen.

§ **Bant**, 23. Jan. Der zwölfjährige Sohn des Versicherungsagenten Gralfs in der Grenzstraße versetzte seiner neunjährigen Schwester aus Unvorsichtigkeit mit einem Beile einen Hieb auf die Hand. Die Verletzung ist sehr schwer, so daß das Mädchen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden zunächst die Bedingungen definitiv festgestellt, unter denen die Gemeinde ihre zwischen dem Ems-Jade-Kanal und dem Deiche belegenen Straßen und Wege an die Kaiserl. Werft abtritt. Die wichtigste Bedingung ist die, daß die Werft eine fahrbare Brücke über den Kanal baut und bei einer längeren Sperrung derselben für eine anderweitige Ueberbrückung Sorge zu tragen hat. Auch hat die Werft für Unterhaltung, Reinigung und Beleuchtung der Straßen südlich vom Kanal zu sorgen. Die Werft überläßt der Gemeinde zum Bau einer Strandhalle ein Areal von 20 Ar an geeignetem Platze und gibt zum Bau einer Straße von der Hafenstraße bis zu der erbauenden Brücke 20 000 Mk. — Bei Besprechung der Bedingungen wurde angeregt, die Herstellung eines zweiten Hafens für Bant anzustreben; der Gemeindevorstand wird dieserhalb mit der Marineverwaltung in Unterhandlung treten. — Im letzten Sommer hat die Gemeinde die Abfuhr der Fäkalien in eigener Regie übernommen, und zwar werden dieselben zunächst nach dem von der Gemeinde gekauften „Wiesenhof" in Neuende gebracht und dann durch einen Unternehmer an die Landwirte in Heidmühle, Horsten usw. verkauft. Die Gemeindevertretung beschloß, diesen Zwischenhändler auszuschalten und die Fäkalstoffe direkt an die Abnehmer auf der Geest zu verkaufen. Es soll nächstens durch die Zeitungen bekannt gemacht werden, zu welchem Preise die Gemeinde die Fäkalien auf der Sammelstelle abgeben wird.

b. **Burhaversiel**, 23. Jan. Der Fischerverein „Nordstrand" feierte gestern im Vereinslokal, Ackermann's Gasthof, sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Aufführungen und nachfolgendem Ball. Trotz des ungünstigen Wetters war der Besuch ein recht guter zu nennen.

b. **Burhave**, 23. Jan. Freitag, den 26. Januar, feiert der hies. Kriegerverein den Geburtstag unsers Kaisers im Vereinslokal durch Abhaltung eines geselligen Abends, unter Mitwirkung der hier z. Zt. verweilenden Theatergesellschaft Direktion M. Schenk. Hierauf folgt ein Ball. — Stierkörung. Angekört sind: 1. der Stier des G. L. Franckſen, Gemeindevorsteher, Kleintoſſens mit 5 St., 2. der Stier des Th. Franckſen in Hollwarden mit 5 St., 3. der Stier des K. Oltmanns das. mit 5 St., 4. der Stier des Th. J. Tantzen in Heering bei Abbehausen mit 6 St. Abgekört sind die Stiere des Joh. Gerdes, Niens und Heinr. Meyer, Syuggewarden.

dk. **Schweinebrück**, 24. Jan. Am 21. Januar feierte der hiesige Männergesangverein sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Gesangsvorträgen, theatralischen Aufführungen und Ball. Der Verein brachte sechs Lieder zum Vortrag, die unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Düser, der seit kurzer Zeit Dirigent des Vereins ist, auch gut gesungen wurden. Sehr zu wünschen wäre es, wenn die Mitgliederzahl sich vergrößern wollte, da einige Stimmen nur schwach besetzt sind. Die Gäste, die zahlreich erschienen waren, kargten nicht mit ihrem Beifalle. Nach Schluß der Vorstellungen begann der Ball, der die Teilnehmer noch lange in urfideler Stimmung beisammenhielt. Der Verein kann auf ein in allen Teilen wohlgelungenes Fest zurückblicken.

„Vierhundert Mark Schulden hast Du gemacht und nun willst Du's von dem Schweiß Deiner armen Schwester, von dem Lohn ihrer geopferten Nächte bezahlen? Weißt Du, was Du bist? Ein Lump bist Du, ein ehrloser Lump!"

Der ehrliebende junge Mann zitterte am ganzen Körper, seine Hände ballten sich zu Fäusten, die er gegen den anderen erhob. Der Student aber packte zu und rüttelte den Jüngern an der Schulter.

„Wie kannst Du Dich unterstehen, Du frecher Patron, Du —"

Weiter kam er nicht, denn der Fährnrich riß sich ungestüm los, und seiner nicht mehr mächtig, versetzte er dem anderen einen Schlag mitten ins Gesicht. Mit unartikuliertem Aufschrei stürzte sich der auf seinen Bruder und ein wildes Ringen begann. Erika lehnte schreckensbleich in ihrem Stuhl. Das alles hatte sich so blitzschnell abgespielt, daß sie wie betäubt dasaß, unfähig zu irgend welcher Handlung.

Da öffnete sich die Tür, die nach dem Flur führte, und Kurt von Freyhold trat ein. Einen kurzen Moment hielt er erstaunt, befremdet seine Schritte an. Dann stürzte er zu den Kämpfenden hin, die in ihrer Aufregung von seinem Eintritt keine Notiz genommen hatten. Er packte seinen jüngsten Bruder am Arm.

„Schämt Ihr Euch nicht?" herrschte er ihn an. „Was fällt Euch denn ein?"

Der Fähnrich ließ sogleich los. Der zweifache Respekt vor dem älteren Bruder und dem militärischen Vorgesetzten besiegte seine Erbitterung. Aber seine zuckenden Gesichtszüge, die blitzenden Augen und der keuchende, fliegende Brustkasten legten Zeugnis ab von der in ihm tobenden Erregung.

Der Leutnant schüttelte den Kopf und sah fragend von einem zum anderen.

„Ist denn plötzlich der Teufel in Euch gefahren," grollte er, „daß Ihr Euch wie zwei Rowdies benehmt? Noch dazu hier — in der Wohnung Eurer Mutter! Ist Euch denn der Schlaf Eurer kranken Mutter nicht mehr heilig?"

Die beiden Schuldigen ließen betreten die Köpfe hängen.

„Nun, willst Du mir nicht erklären?" wandte sich der Aelteste an den Jüngsten.

Der Fähnrich strich sich das Haar, das ihm wild in die Stirn hing, zurecht, dann gab er in kurzen, leidenschaftlich hervorgesprudelten Sätzen Bescheid. Der Leutnant nagte heftig an seiner Unterlippe. Jetzt wandte er sich an seinen anderen Bruder; zornige Verachtung sprühte aus seinen Blicken.

„Weißt Du nicht," sagte er, „daß das Schuldenmachen nur für Söhne reicher Väter ist, die niemand ein Leid zufügen, wenn sie einmal über die ihnen finanziell gesteckten Grenzen hinausgehen? Wer soll denn nun Deine leichtsinnig kontrahierten Schulden bezahlen?"

Der Student riß an seinem Schnurrbart.

„Mama kann's mir ja von meinem Monatsgeld abziehen."

„Mama?" brauste der Aeltere auf. „Nein! Mama wird nichts davon erfahren. Hört Ihr!" Er wandte sich zugleich an seine anderen Geschwister. „Mama steht zu hoch, ihre Ruhe und ihre Gesundheit ist uns allen zu heilig, als daß von uns daran gerüttelt werden dürfte . . . Wann muß das Geld bezahlt werden?"

„In acht Tagen."

Der Offizier fuhr erschreckt zusammen.

„In acht Tagen? . . . . Kannst Du keinen Aufschub erwirken?"

Der Student zuckte mit den Achseln.

„Es ist ein Wechsel," gestand er kleinlaut. „Der Manichäer will nicht mehr prolongieren."

Der Leutnant stampfte zornig mit dem Fuß auf.

„Also Wechselschulden? Pfui! Hast Du Dir denn nicht gesagt, daß es eine gemeine Handlung, mehr, daß es eine Ehrlosig —"

„Kurt!"

Der Student trat unwillkürlich einen Schritt gegen seinen Bruder vor. Aber der ließ sich durch die drohenden Mienen des anderen nicht einschüchtern.

„Eine Ehrlosigkeit," fuhr er fort, „ja, eine Ehrlosigkeit ist es, Schulden zu kontrahieren, die auf den Tag gezahlt werden müssen, wenn man doch weiß, daß man über einen solchen Betrag nicht verfügen kann. Du stehst vor dem Examen Willst Du Dir Deine Karriere verpfuschen? Hat Mama nicht schon Sorge genug zu tragen?"

Der Student knickte förmlich zusammen. Der Mut, die verdiente Zurechtweisung abzuwehren, schien ihm auf einmal vergangen zu sein.

Der Leutnant wandte sich an seine Schwester.

„Wieviel hast Du augenblicklich zur Verfügung, Erika?"

Das junge Mädchen zögerte ein paar Sekunden; ein bitterer Seelenkampf malte sich in ihren Zügen.

„Fünfundsiebzig —" — ein heißes Atemholen, ein letztes heißes Ringen, dann verbesserte sie sich mit krampfhafter Entschlossenheit — „hundertundfünfundfünfzig Mark."

Darauf preßte sie die Hände auf ihr Gesicht, um das würgende Schluchzen, das ihr aus der Tiefe der Brust heraufstieg, zu ersticken.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Gesund bleiben ist billiger.

Jede gute Hausfrau weiß, daß sie in vielen Fällen Krankheiten vorbeugen kann, wenn sie zu rechter Zeit die Entwicklung von Krankheit verhindert. Eins der besten Hausmittel ist in vielen solchen Fällen Scotts Emulsion, die zur Hauptsache aus dem feinsten Medizinallebertran besteht, aus Lebertran, der durch das bewährte Scottsche Verfahren von seinen Nachteilen, wie Unverdaulichkeit und widerlichem Geschmack, gänzlich befreit ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puls. Tragant 8,0 feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Blut und Kraft
schafft
Guderin
ärztlich empfohlenes und wirklich blutbildendes Kräftigungspräparat für Kinder, Erwachsene u. Greise bei Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Schwächezuständen etc.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Köterei
zu Aschhauserfeld.

Zwischenahn. Die Erben des weil. Köters **Friedrich Eilers** und Ehefrau zu **Aschhauserfeld** wollen erbteilungshalber die zum Nachlaß gehörende, zu Aschhauserfeld belegene

Köterei,

zur Gesamtgröße von 9 ha 69 ar 89 qm, öffentlich meistbietend im Ganzen oder stückweise verkaufen lassen mit Antritt zum 1. Nov. d. J.
Es gelangen zum Einzelaufsatz:
1. der Rumpf, bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden und 2 ha 78 ar 86 qm Acker- und Gartenländereien beim Hause,
2. der Moorkamp zu Kaihauserfeld, groß 4 ha 37 ar 9 qm,
3. der Gemeinheitsplacken zu Aschhauserfeld, teils kultiviert, groß 2 ha 53 ar 12 qm,
4. der halbe Anteil an einer Wechselwiese daselbst, im Ganzen 1 ha 20 ar 82 qm.

Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Sonnabend, den 27. Januar,
nachm. 4 Uhr,
in **Rabben** Wirtshaus zu **Aschhauserfeld**, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Feldhus Aukt.

Verkauf eines Bauplatzes.

Oldenburg. Im Auftrage des Brunnenmachers **F. Bohlmann** in **Oldenburg** habe ich dessen an der

Ackerstraße
Nr. 1 schön belegenen

großen Bauplatz

mit Antritt zum 1. Mai ev. später **zu verkaufen.**
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 29. Jan. d. J.,
abends 9 Uhr,
in **Begemanns** Wirtshause, Nadorsterstraße.
Geboten sind bis jetzt nur 2600 M. Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.
B. Schwarting, Aukt.,
Eversten.

Pferde-Verkauf.

Der Pferdehändler H. Frels aus Neuende läßt am

Mittwoch, den 7. Febr. d. J.,
vormittags 9 Uhr,
bei Rüters Wirtshause am Pferdemarktplatze hiers.:

Einen großen Transport dänischer, russischer u. oldenburgischer Pferde

öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.
Köhler & Behnke.

Vieh- und Schweineverkauf
in
Specken.

Zwischenahn. Die Viehhändler **Lentz & Vorwoldt aus Friesoythe** lassen am

Montag, den 29. Janr. d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

15 schwere hochtragende Quenen
und
30 große und kleine Schweine,

von welchen einige tragend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist — eventl. auch gegen Barzahlung — verkaufen.
Kauflustige ladet ein
Feldhus, Auktionator.

Bloherfelde. Zu verk. eine **Kuh,** nahe a. Kalb. **Johann Haarmeyer.**

Oeffentlicher Wischland-Verkauf.

Ohmstede. Das zum Nachlasse des weil. Privatmanns fr. Landmanns Joh. Buttelmann in Ohmstede gehörige, im Ohmstederfelde belegene

Wischland,

verzeichnet zu Art. 556 der Mutterrolle der Gemeinde Ohmstede wie folgt:
Flur 24, Parz. 346/215 — Gr. Pfänder (Ahlers Pfand) — Wiese, — groß 2 ha 14 ar 41 qm, — soll mit baldigem Antritt öffentlich meistbietend verkauft werden und steht 1. Verkaufstermin auf

Freitag, den 26. Janr.,
abends 6½ Uhr,
im „Müggenkrug" hieselbst an.
Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und wird daselbst auch jede gewünschte Auskunft erteilt.
A. Parussel, Auktionator, Teleph Nr. 590

Holzauktion u. Landverkauf in Düvelshoop.

Rastede. Hausmann **Heinr. Boedecker in Borbeck** läßt am

Montag, 5. Februar,
nachm. 1 Uhr,
in seinem Busche zu **Düvelshoop:**
100 Nrn. Eichen-Schlagholz,
zu Pfählen, Richeln u. Schleeten passend,
auf Zahlungsfrist verkaufen, und alsdann seine **Wiese Deelen** das., **groß 6 Jück,**
zum Verkauf ausbieten.
Kauflustige ladet ein
J. Degen, Aukt.

Oldenburg. Sterbefalls halber sollen im Hause **Bogenstraße 3** am

Sonnabend, den 27. Januar d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
folgende **Gegenstände** durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist versteigert werden:

1 junge Ziege,
17 Hühner,
1 zweit. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 kl. Tisch, 2 Küchentische, 6 Rohrstühle, 4 Küchenstühle, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Regulator, 1 altm. Uhr, 1 Wecku hr, 2 zwe schl. Bettstellen, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 zwe schl. vollst. Bett, 1 neue Garderobe, 1 Waschtisch, 1 Teppich, 1 Eckborte, 1 Tellerborte, versch. Schildereien, 1 Figur, allerlei haus-, küchengeräte und Porzellansachen, 2 Regentonnen, Kisten, Kasten, 1 Hühnerbauer mit Auslauf, ca. 20 Sch. Eßkartoffeln und was sich sonst vorfinden wird.
Kaufliebhaber ladet ein
D. G. Dierks.

Wer sein Grundstück

Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Ritterg., Landwirtsch., Mühle, Ziegelei, Baupl. 2c. bald

vorteilhaft verkaufen will,

wer Hypoth. od. Teilh. sucht, sende Adr. sofort a. d. Exp. ds. Bl. unter **S. 190.** Generalvertreter in nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenl., k. Agent, k. Provisionszahlung, strengste Diskretion.

Wirtschafts-Verkauf.

Im Auftrage habe ich eine in der Stadt Oldenburg an sehr verkehrsreicher Lage belegene

Wirtschaft
mit voller Konzession

mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Für einen Wirt, der mit Landleuten gut umgehen kann, total sichere Existenz.
Reflektanten, welche eine Anzahlung von mindestens 10 000 Mk. leisten können, wollen sich baldigst an mich wenden.
H. Ricklefs,
Rechnungssteller, Mandatar u. Vergant r, Kurwickstr. 26.

Verkauf
von
Wohnhäusern
und
Bauplätzen.

Oldenburg. Der Landmann **Gerhd. Rust** das. läßt am

Freitag, den 26. Janr. d. J.,
abends 6 Uhr,
in **Begemanns** Restaurant an der Nadorsterstraße:
1. das an der Nadorsterstr. Nr. 68 belegene, zu drei kompletten Wohnungen eingerichtete **Haus** (im besten Zustande) mit Garten,
2. das vorne am Hochheiderweg belegene, 1905 neu erbaute **Zweifamilien-Wohnhaus** mit Garten, und
3. die an der Nadorsterstraße und am Hochheiderweg belegenen **schönen Bauplätze,** einzeln,

öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.
Die Bedingungen sind günstig, jede gewünschte Auskunft unentgeltlich.
Kaufliebhaber ladet ein
Eversten. Schwarting.

Vergantung in Petersfehn.

Petersfehn. Die Erben des weil. **Hinr. Schroeder in Petersfehn** (Moordlinie) lassen am

Dienstag, den 30. Janr. d. J.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Ziegen,
8 Hühner,
2 Scheffelsaat gr. Roggen,
40—50 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln,
1 Glasschrank, 1 Milchschrank, 2 Tische, mehrere Stühle, 1 Bett, 1 Wanduhr, mehrere Bilder, 1 Dezimalwage mit Gewichten, fast neu, 1 Staubmühle, 4 Karren, mehrere Baljen, Töpfe, 1 eis. Kessel, Harken, Forken, Bicken, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände, ferner 1 Quantum **Heu u. Stroh.**
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Zu verk. ein schw. **Bullenkalb.** **Schulz,** Ziegelhofstr. 34 a.

Zu verk. 1 eintür. **Kleiderschrank** und **1 Kommode.** Augustfstr. 58.

Müller: Weisst Du schon das Neueste?
Schulze: Was gibt es denn?
Müller: Die Firma **A. F. Brenner,** Pforzh. Goldwaren- und Uhrenhaus, **Pforzheim T. 43,** gibt jetzt auch bei Bestellungen nach dem Hauptkataloge (in Uhren, Gold- und Silberwaren etc.) wertvolle Gratisprämien; so kann man schon bei Bestellung für Mk. 5.— je nach Wunsch eine hübsche **Uhrkette, Brosche, Ring** etc., bei Bestellung von Mk. 10.— 1 schöne **Schieberkette, Kettenarmband** etc.; bei Bestellung von Mk. 30.— eine solide **Remontoir-Uhr** wie diese hier oder eine echt **silberne Uhrkette, goldene Ringe, Boutons** etc. als Prämie erhalten. Bestellt man für Mk. 40.—, so erhält man einen **eleganten Regulateur,** 61 cm hoch oder andere wertvolle Prämien.
Schulze: Einen Regulateur möchte ich schon lange haben und da man solchen gratis bekommen kann, will ich mir gleich von der Firma A. F. **Brenner** den Hauptkatalog mit Prämienkatalog schicken lassen. Dies ist doch die Firma, welche sich dadurch einen Namen geschaffen hat, dass sie für den Kauf oder Verkauf von 9 Schmuckwaren à Mk. 1.85 (die an jedermann ohne Kaufzwang gesandt werden), eine echt silberne Remontoiruhr für Herren oder Damen als Prämie gibt.
Müller: Freilich und Du wirst Dich überzeugen, dass die Firma Dich gut und reell bedient, das beweisen auch die **vielen einlaufenden Anerkennungen.** Der Versand nach dem Hauptkataloge erfolgt nur gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.

Stets machen Mädchen eine gute Partie
Wenn fleißig sie waschen mit

Kikiriki
Schutzmarke.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Paket für 15 Pfg. überall erhältlich.
Prachtvolle
Gratis-Zugaben
Westdeutsche Seifenindustrie G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Sauerlandia-Socken
gar. filz- u. krimpfrei, beste Bekleidung f. kalte u. feuchte Füße, 1000fach bewährt u. anerkannt. Für Jäger u. Landwirte besonders geeign.
½ Dtzd. 6.60 M.
F. Bergenthal,
Schmallenberg Nr. 56.

Billig zu verkaufen ein
Arbeitspferd
für weichen Boden.
Hoyers Brauerei.

Zu verk. oder vermieten eleganter **Damen-Masken-Anzug.** Beragstr. 5.

Magdeburger Sauerkohl, Schnittbohnen.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2.
Fernsprecher 575.

Hostemost bei Rastede. Zu verkaufen eine **schwere Sau,** die Anfang Februar ferkelt.
G. Töpken.

Munderloh. Zu verkaufen drei nahe am Kalben stehende **Quenen** und eine dito junge **Kuh.**
H. Frerichs.

Zu verm. 2 seidene **Damen-Masken-Anzüge.** Augustfstr. 58.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Feier des **Geburtstages Sr. M. des Kaisers** findet am **Sonnabend,** d. **27. Jan. d. J.:**

BALL

im Vereinslokale statt. Anfang abends 7½ Uhr. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg. Damen haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Moorriem.

Am Freitag, den 9. Februar:
Große

Maskerade

wozu freundl. einladet
J. F. Kuck.

Krieger-Verein in Ofen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am **Freitag,** den **26. d. Mts.,** abends 7 Uhr beginnend:

BALL

im „Ofener Krug".
Bundesabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Gesangverein Friedrich Wilhelm.

Unser

11. Stiftungsfest,

best hend in **Konzert** und **Ball,** findet am **Donnerstag,** den **25. Januar,** im **„Hotel zum Lindenhof"** statt. Anfang des Konzertes abends 8½ Uhr. — Freunde des Gesanges laden wir ergebenst dazu ein.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Eversten.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers am Sonntag, den 28. Januar, im Vereinslokal Schützenhof zur Tapkenburg:

Ball.

Anfang 6 Uhr abends.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Krieger-Verein Nadorst.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am **Sonntag,** den **28. d. Mts.:**

Ball

im Saale der Frau Ww. **Theilmann.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Um recht rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Osternburger Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers:

Ball

im **„Schützenhof"** am Sonntag, den 28. Januar. Anfang 6 Uhr.
Einführungskarten beim Boten **Hartmann.**
NB. Morgens: **Gemeinschaftlicher Kirchgang.** Versammlungsort: Kriegerdenkmal 9.50 Uhr.
Der Vorstand.

Ohmstede. Zu verk. ein trächtiges **Schwein.** **D. Rosenboom.**

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede. Diedrich zur Mühlen hiers. läßt am

Sonnabend, 3. Febr. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

2 tiedige Kühe, April und Juni kalbend, 2 Schweine, 4 Monate alt, 3 trächtige Ziegen, 20 Hühner, 1 Fahrrad, 2 Milchtransportkannen, 1 Koffer, 1 Kinderwagen, 1 Bettstelle, 1 Petroleumkochapparat, 1 Ofen, 1 Säge, 1 Trompete, fast neu, 1 Klarinette, 1 kleine Trommel, Trompeten-Schulen u. sonst. Sachen,

ferner: 8000 Pfund Heu, 50 Scheffel Eßkartoffeln, 20 Scheffel Saatkartoffeln, mehrere Fuder Dünger,

ein Quantum Runkelrüben usw. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Rastede. Hermann v. Häfen zu Delfshausen läßt wegen Sterbefalls am

Mittwoch, den 31. Jan. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.

1 milchgeb. Kuh, 1 trächtige Ziege, 14 Hühner u. 1 Hahn, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 2 eiserne Töpfe, Eimer, 1 Koffer, 1 Backtrog, 1 Jagdgewehr, 1 Grützquerne, 1 Vorfkarre, 1 Gropenkarre, Forken, Spaten, Sensen und sonst. Sachen, ferner:

Torf, ein Quantum Heu und Stroh und ca. 50 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Aufforderung.

Alle, welche dem Kürschnermeister Gustav Engelken hierselbst, Langestraße 84, noch schulden, ersuche ich um Zahlung bis 1. Februar d. J.

Der Konkursverwalter.

Möhring,

Rechtsanwalt, Rosenstr. 20 a.

Rastede. Carl Hillen beabsichtigt seine an der Mühlenstraße hiers. belegene Besitzung, schönes Wohnhaus mit Anbau und 3 Sch.-S. Gartenland, mit Antritt zum 1. Mai auf mehrere Jahre zu vermieten, eventl. an 2 Familien, und ist hierzu nochmaliger Termin auf

nächsten Montag, 29. Janr.,

nachmittags 4 Uhr,

in Hillens Wohnung ang setzt.

J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen ein fast neuer

Luxuswagen,

auch zum Selbstfahren zu gebrauchen.

Zu besehen bei der Longierhalle, Frerichs.

Ein kräftiges Arbeitspferd

auf sofort zu kaufen gesucht. Gut im Einspannen, fromm im Geschirr, im Alter von 6 bis 10 Jahren. Offerten an

Johann Tanne, Lonnerberg.

Rastede.

Akademisch gebildete Schneiderin beabsichtigt am hiesigen Orte einen

Kursus im Musterzeichnen u. Zuschneiden

für Damen zu errichten.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn Gösseljohanns, Hotel „Zum Grafen Anton Günther“.

Molkerei Wiefelstede.

Ausverdingung der

Milchfuhren

am Freitag, den 26. Jan. cr., nachm. 3 Uhr, in Rabes Gasthause

Bedingungen sind im Kontor einzusehen.

Der Vorstand.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- u. Verdauungsleiden geholfen hat. Frau M. Weber, Hannover, Friesenstr. 17.

Kaufe stets Waren aller Art, ganze Läger, Partien und Restbestände gegen Kasse diskret.

M. Bortmann, Bremen, Wartburgstr. 27 29.

Dr. Oetker's

Fleischsaft (Cornil)

und **Fleisch-Extrakt** liefert die beste Bouillon, verbessert Suppen und dient als Genuss- und Stärkungsmittel. 1 Flasche kostet 1,50 M., liefert 15—20 Tassen.

Vorrätig bei:

Gerh. Bremer.
M. Dreiser, Bremerstr.
Eink.-Verein.
J. Jwersen.
August Ernst Menke.
Georg Müller, Hofl.
Aug. Scheelje.
J. G. Stöltje.
Hch. Wiemken.
Georg Müller, Hofl., Schüttingstr.
C. Klinge.
Gust. Lohse Nachf., Inh. H. Eilers.
Berth. Wenzel, Kurwickstr. 8.

! ! ! ! ! ! ! ! ! !

Das **Nicht lesen** der Broschüre „Wie heilt man Nervenleiden“, kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch **Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt, Kuranstalt Näfels (Schweiz)** zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken für Rückporto.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachn. Preisl., Proben, Verpack. kostenfr.

Gustav Lustig Berlin S, Prinzenstr. 46.

Größt. Spezial-Geschäft Deutschlands

Wagen-, Sturm- und Stall- **Laternen.**

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Pferdegeschirre

in großer Auswahl äußerst billig.

G. Bolle, Heiligengeiststr. 25

Zu verk. ein viersitz. Naturwagen, fast neu. Donnerschweer r. 52.

Rastede-Südende. Zu verk. eine güste Kuh, zwei tiedige Quenen sowie einen guten Weidebullen.

H. Kuck.

Wiesenheu,

pro Ztr. 3 M., ist abzugeben.

Gut Loy.

Futterstroh,

pro Ztr. 2 M., z. Zt. vorrätig.

Gut Loy.

Ich frage Sie:

Wie viele Menschen müssen noch verunglücken, bis man vorsichtiger wird und statt der gefährlichen Spiritusflasche oder Kanne nur mehr

Hart-Spiritus

in Gebrauch nimmt?

Tausende blühender Menschenleben fallen in ähnlicher Weise (wie sie in jeder Zeitung zu lesen ist, der verhängnisvollen Spiritusflasche zum Opfer.

Kein Explodieren mehr! Kein Verschütten mehr! Hart-Spiritus stellt sich im Gebrauch nicht teurer wie flüssiger Brennspiritus, wer Hartspiritus einmal versucht hat, wird die Vorteile desselben zu schätzen wissen und die Tod und Verderben speiende Spiritusflasche aus dem Hause entfernen.

Prospekte gratis, bitte zu verlangen. Nur durch die Fabrik von

Th. W. Luger,

— Wasserburg am Inn —

zu beziehen.

Elektrische Kuren wirksamer

als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — Prospekte gratis.

J. G. Brockmann, Leipzig, Rossplatz 13.

B. Haßfurther, Johannisstr. 9 a, empf. s. z. all. vork. Gartenarb.

Gasthof zum Adler.

Carl von Ronnen.

Gutes Logis v. 1 Mk. an.

Nadorst. Empfehle meine beiden angekörten

Eber

(klein u. groß) zum Decken.

Joh. Wilken junr.

Bruch-heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr. Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei. Zeitweise anwesend in Bremen.

Hartmanns Fischhandlung,

Haarenstraße 39.

Jeden Tag frische Seefische.

Feinst. Kunsthonig

in bester wohlschmeckender goldgelber Qualität offeriert

Em.-Eim. 25 Pfd. Inh. z. M. 8.00
„ „ 15 „ „ „ „ 5.00
„ Posteim. br. 10 Pfd. „ „ 3.50

ab Magdeburg gegen Nachnahme. Eimer werden nicht extra berechnet

Gustav Köhler, Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14.

Herrlicher Plantagen-Kaffee

Postkolli franko

M. 10.—

Theodor Peters & Co.

Hamburg 5 B.

Gesucht im Hunteviertel (Stadtgeb.) Haus im Preise bis zu 10,000 M., oder pass. Bauplatz. Offerten unter K. 23 an Flale, Langestr. 20.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Tischlermeisters Karl Rahlwes hiers. gehörige

Möbel-Lager

wird in den Lagerräumen Heiligengeistwall Nr. 11 zu erheblich herabgesetzten Preisen ausverkauft. Es sind namentlich vorhanden: 1 dunkel mahag. Saloneinrichtung, 2 nußb. dito, 3 feine komplette Schlafzimmereinrichtungen, 1 weiß lack. Kücheneinrichtung, 2 eich. Büffets, 1 eich. Damenbücherschrank, Damen- und Herren-Schreibtische, Vertikows, Trumeaux, gr. und kl. Spiegel, Sofas, Chaiselongues, Sessel, Polsterstühle, Rohrstühle, Schreibtischstühle, Küchenstühle, Serviertische, Etageren, Küchenschränke, Kleiderschränke, Sofatische, Ausziehetische, Nachttische, Bettstellen, Drahtmatratzen, Auflegematratzen, Sprungfedermatratzen, Wandschränke, Bürstenständer, Handtuchhalter, Garderobenhalter, Bücherborten, Schirmständer, Teppiche, Portieren, Portierenstangen, Gard.-Zugvorrichtungen, Gardinenkasten und Rosetten, Paneelborten, Konsolen u. s. w. u. s. w.

Ferner wird mit ausverkauft der Vorrat an Materialien in Möbelbezügen aller Art, Fransen, Schnüren und Litzen, Quasten, Marmoraufsätzen u. Platten.

Der Konkursverwalter:

Wilh. Müller, Rechnungssteller.

A. Böhlje, Baumschule,

Oldenburg, Alexander-Chaussee 11.

Obstbäume in allen Formen, **Rosen, Ziersträucher, Koniferen usw.**

— Preisverzeichnisse kostenfrei. —

Um Nichtkennern die Auswahl der Sorten zu erleichtern, ist bei mir ein Sortiment von 50 der empfehlenswertesten Apfel- und Birnsorten zur Ansicht ausgestellt.

— Direkt bezogene —

Havana-Land-Cigarren

der 1905er Ernte

in besonders leichter, feiner, aromatischer Qualität empfiehlt zu 100, 110, 120 und 130 M. p. Mille Netto p. Kassa.

Fernsprecher Nr. 336. — Fernsprecher Nr. 336.

G. C. Will Wwe., Oldenburg i. Gr.,

Havana-Import-Haus. Gegr. 1847.

Empfehle meine patentierten

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:

B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Mechanische Strickerei von Ernst Benken, Haarenstr. 56,

empfiehlt sich zur Neuanfertigung und zum Anstricken von Strümpfen.

Ein praktisches Geschenk für Hausfrauen, Reiter, Radfahrer und Fußgänger!

Man fordere **„Hände frei“**, elektr. Taschenlaterne mit umlegbarer Anhängevorrichtung. 6 Größen mit Naß- oder Trockenbatterie ausgerüstet von 3 Mark an. Wenn im Handel nicht zu haben, dann beim Konstruktor der Laterne.

G. K. Remus, Halle a. S., Friedrichstraße 55 I.

Gutachten von Generalkommandos bis zur Eskadron aufzuweisen. Wiederverkäufer gesucht. Alte Systeme weise man zurück.

— Gutachten. —

Nachdem die Laternen „Hände frei“ sich bei den großen Kavalleriemanövern vor Kraka „vorzüglich bewährt haben“, senden Sie usw.

K. k. Dragoner-Regiment Fürst v. Lichtenstein Nr. 10. 4. Eskadron.

Olmütz, 16. 9. 05.

Nadorst. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. J. Wetjen.

Zu verkaufen 1 Kinderwagen. Milchbrinksweg 64.

Zu verkaufen wegzugshalber eine neue Haushaltungs-Einrichtung. Kreuzst. 7a oben.

Osternburg. Zu kaufen gesucht eine echte rehfarbige Schwarzwald-Ziege, nur erstklassige Tiere anbieten. Wirt Hullmann.

Habe an der Adler- u. Margarethenstraße Bauplätze zu verk.

A. Knost, Bismarckstr. 24.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.